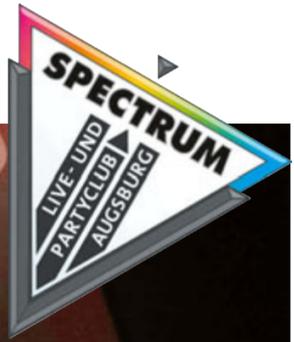


Spectrum Club Augsburg – mit Vollgas ins vierte Jahrzehnt!



© FOTOLIFE Dunja Dietrich

Die Livekultur erwacht aus ihrem Dornröschenschlaf und mit ihr der Spectrum Club!

Augsburgs Ausgeh-Hotspot, der sich in der Pandemie spontan in eine Impfstation verwandelt hatte, öffnet seine Türen endlich wieder für Feierwillige und freut sich auf rauschende Partynächte und elektrisierende Live-Shows! Betreiber Ufuk Aykut und Michael Klein haben den Lockdown genutzt und ihrem „Baby“ zum 30. Geburtstag im vergangenen Herbst eine Generalüberholung auf den Gabentisch gelegt. Was sollen wir sagen: die Institution im Augsburger Nachtleben hat sich herausgeputzt! Mit neuer Lüftungsanlage, modernster Licht- und Tontechnik, runderneuertem Backstage-Areal und neugestalteten Raucherbereich nimmt das Party-Flaggschiff nach Zwangspause Kurs aufs vierte Jahrzehnt.

Mit seinen Kultreihen verspricht der Frühling im Club an der Ulmer Straße endlich wieder Party statt Pandemie: Die legendäre NDW- und Deutsche Schlagernacht lässt die Helden der Neuen Deutschen Welle aufle-

ben, DJ Thorsten verwandelt das Spectrum mit Rockklassikern aus drei Jahrzehnten in ein „Rock House“ und DJ Mike M treibt Euch bei der Ü40-Party mit Kulthits, Klassikern und Chartbreakern auf die Tanzfläche. Auch Konzertfans kommen beim Neustart nicht zu kurz!

Allein die Monate April und Mai zeigen, warum die Spielstätte von der Initiative Musik mit dem APPLAUS 2021 für „ein kulturell herausragendes Liveprogramm“ ausgezeichnet wurde: Shows von Dr. Feelgood (24.4.), Aynsley Lister (27.4.), The Lords (1.5.), Shakatak (8.5.), The Seer (12. + 13.5.), Fisher-Z (17.5.), Hans Söllner (18.5.), Manfred Mann's Earth Band (23.5.), Johnny Logan (24.5.) und vielen mehr sind der Vorgeschmack auf ein intensives Konzertjahr, das mit Auftritten von Claudia Koreck, den Hooters, UFO, JBO, Nazareth, Eisbrecher und Co. weitere Highlights bietet!

Aktuelle Programminformationen im Internet unter www.spectrum-club.de.



© fotoAmbiente



© FOTOLIFE Dunja Dietrich



© Martin Vill



Der Beathof - Das „Rundum-Sorglos-Paket“

für Musiker und alle, die es werden wollen



Sommernachtskrach



Scherer Brüder

9 Jahre ist es her seit die Brüder Dominik und Valentin Scherer den „Beathof“ gegründet haben, um modernen Musikunterricht anzubieten, der über die klassische Musikstunde weit hinaus geht. Seitdem ist viel passiert. Neben der Geschäftsstelle in Leitershofen und dem hauseigenen Tonstudio in der Augsburger Innenstadt trägt auch der zweite Standort in Großaitingen vielversprechende Früchte. Für Kinder und Erwachsene gibt es Einzel- und Gruppenunterricht vom 7-köpfigen Dozententeam. Und in zahlreichen Ensembles wie den „Krachmachern“, „Blechgeschwistern“ oder dem Erwachsenen-Pop-Chor „Feierabend“ wird gemeinsam musiziert und das Erlernte direkt angewendet.

„Es freut uns sehr, dass Musik und die musikalische Bildung nach wie vor ein so wichtiger Bestandteil in vielen Familien ist und dass unser Angebot auf so großen Zuspruch stößt“, freut sich Dominik Scherer. Vor allem die Tatsache, dass der Unterricht im Beathof von Musikern geleitet wird, die allesamt in mehreren Bands aktiv sind und jede Menge Live-Erfahrung mitbringen, macht den Unterricht spannend und zeitgemäß.

Seit 2018 gibt es den Beathof auch in Großaitingen. Dort hat der Beathof nicht nur mit dem Instrumentalunterricht gestartet, sondern auch in Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Musikverein die Jugendkapelle „BRASSerei“ komplett neu aufgestellt. Mit dem modernen Konzept, bei dem aktuelle Pop Songs speziell für das Level der Schüler arrangiert werden, haben die Jugendlichen sogar die Fachjury des „Movissimo“ Contests des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes überzeugt

und den 1. Platz gewonnen. „So ein Highlight tut gerade den Kindern und Jugendlichen in der Pandemie wahnsinnig gut. Und sie sehen, dass es trotz schwieriger Umstände weitergeht“, freut sich Valentin Scherer.

Überhaupt haben die Scherers seit der Pandemie ihr Unterrichtsangebot massiv ausgebaut: Auf verschiedenen digitalen Kanälen lief der Unterricht zu jeder Zeit in vollem Umfang weiter. „Der Online Unterricht ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken“, sagt Dominik Scherer stolz. „Wichtig ist nicht nur der regelmäßige Unterricht, sondern vor allem der soziale Kontakt in diesen Zeiten. Deshalb haben wir alle Dozenten mit Videoequipment ausgestattet und können über unsere hauseigene Videoplattform „Weitblick“ unsere Schüler weiterhin am Unterricht teilhaben lassen.“

Große Konzerte wie der Beathof „Sommernachtskrach“ oder das „Konzert Junger Talente“ konnten Corona-bedingt leider nicht stattfinden. Aber auch hier haben sich die Scherer-Jungs etwas einfallen lassen. Mit dem „Beathof-Adventskalender“ sowie dem „Online Krach“ konnten die Kinder online auftreten und ihr Können präsentieren. Die viele Arbeit, die in diesen liebevoll gestalteten Videos steckt, begeistert und macht Lust auf Musik! Wer jetzt neugierig geworden ist, kann sich die Videos auch weiterhin unter der Beathof-Videoplattform „Weitblick“ ansehen (www.beathof.com/weitblick).

Somit haben Dominik und Valentin Scherer ein ganzheitliches Konzept auf den Weg gebracht, bei dem die persönliche Bindung zu den Kindern und deren Familien besonders im Fokus steht. Professioneller Unterricht, ein modernes Lehrkonzept und ein junges, engagiertes Team in einem persönlichen, familiären Umfeld: So sieht das „Rundum-Sorglos-Paket“ des Beathof aus - vom Säugling bis zum Senior.

Mehr Infos zum Beathof findet ihr unter www.beathof.com bzw. www.facebook.com/beathof



beathof

AUS LIEBE ZUR MUSIK.

Live im Jazzclub Augsburg

volles Haus oder doch nur eingeschränkte Zutrittsquoten?



Carmen Souza Band

Nach dem letzten Light-Lockdown im Dezember 2021 ist der Jazzclub Augsburg wieder mit einem abwechslungsreichen Winterprogramm „on stage“. Trotzdem ein Blick zurück in den vergangenen Herbst, der auf Sparflamme begann, denn die festgesetzte Besucher-Quote von 25% sorgte für eine seltsame Stimmung im Club, der eigentlich für 120 Gäste ausgelegt ist. Sowohl die Musiker als auch das Publikum arrangierten sich mit dieser Situation, war man doch froh, das überhaupt etwas ging. Mit dem tollen Konzert von „Trumpet-Angel“ Angela Aветisyan war dann wieder erst einmal Schluss mit Live-Konzerten und diverse Termine fielen aus bzw. sollen nachgeholt werden.

Seit letztem Herbst wurden auch wieder einige Konzerte aufgezeichnet, die auf dem YouTube-Channel des Jazzclub Augsburg zu sehen sind. So z.B. der Auftritt von CARMEN SOUZA, die mit ihrem aktuellen Programm Horace Silver Tribut zollt, da beide kapverdische Wurzeln haben. Sehenswert und eine Priese Jazzclub für's heimische Wohnzimmer....

Der Januar 2022 begann dann mit dem deutschen Pianisten Frank Woeste, der in Paris lebt und derzeit als einer der gefragtesten Jazzpianisten gilt. Auf Grund der nur knapp 30 erlaubten Besucher ein fast schon intimes Konzert, das in einer gran-

diosen Stimmung stattfand. Ebenfalls im Januar starteten wieder die „augsburg jamsessions“, die sich als Besucher-Magneten erwiesen und von der ausgehungerten Augsburger Jazzszene quasi aufgesogen wurden. In dieses Vakuum passte dann auch die stufenweise Lockerung der Besucher-Quote auf nunmehr 75%. Das hippe Konzert von Roman Schulers RsxT feat. Julian Maier-Hauff hatte dann schon 52 Besucher, was bei Roman zu der Bemerkung führte, ob irgendwo im Club eine versteckte Trennwand sei, denn es wäre schon gut voll...

Mit diesem Konzept fährt nun der Jazzclub sein Winterprogramm bis Ende März. Und man darf sich noch auf so bekannte Bands wie LUKAS LANGGUTH TRIO und ALINE FRAZAO freuen. Aber auch tolle Jamsessions mit den Größen der lokalen Jazzmusiker-Szene.

Und was bringt der Frühling? Entweder wieder volles Haus oder doch nur eingeschränkte Zutrittsquoten? Zunächst wäre es schön, die Pandemie zu überwinden und sich auf eine neue Normalität zu freuen. Jedenfalls sind viele tolle Konzerte und Namen wie HOTEL BOSSA NOVA; SHALOSH oder HENNING SIEVERTS SYMETHREE zu erwarten. Die Details dazu gibt es wieder auf www.jazzclub-augsburg.de

Text: Hubertus Sichler | Fotos: Hubertus Sichler



RsxT Band



S. Galland von Frank Woeste - Drums



FUSK - Rudi Mahall - Saxophone



Roman Schuler - RsxT - Keyboards



Julian Maier-Hauff - RsxT - Trumpet

17.05.2022 - Jamsession - mit Pianist Bernd Haselmann

19.05.2022 - Cine & Jazz

27.05.2022 - Konzert - Thomas Siffing Organ Groove 4tet

01.06.2022 - Konzert - Nico Weber Quartett

07.06.2022 - Jamsession - mit Gitarrist Paul Brändle

11.06.2022 - Konzert im Brunnenhof - Re:Calamari

21.06.2022 - Jamsession - mit Pianist Maxim Burtsev

23.06.2022 - Cine & Jazz

24.06.2022 - Konzert im Brunnenhof - Aera Tirez

05.07.2022 - Jamsession - mit Bassist Florian Hartz

Die Rockfreunde Ammersee e.V zu Besuch bei KUKI



KUKI e.V.: Thomas Lindner (3. Vorstand) - Rockfreunde Ammersee e.V.: Ottmar Cibis (Vorstand) und Jürgen Palombo

Der Verein "Rockfreunde Ammersee e.V." wurde im Jahr 2011 von elf musikbegeisterten Enthusiasten gegründet die dafür sorgen wollten, daß auch am Ammersee-Westufer Rockmusik live erlebbar werden sollte. Einige Mitglieder des späteren Vereins hatten bereits in den Vorjahren Events wie "Rock im Schackypark" oder die "Diessener Rock- und Bluesnacht" organisiert und wollten diese Aktivitäten nun in einem geregelten organisatorischen Rahmen weiter betreiben.

Noch im Gründungsjahr erhielt der Verein die Gemeinnützigkeit zuerkannt. Zeitgleich konnte ein Vereinsmitglied eine ehemalige Diskothek in Dießen übernehmen und die Räumlichkeiten des neuen Musikclubs auch den Rockfreunden für Veranstaltungen zur Verfügung stellen. Der "Club 1516" wurde in den nächsten Jahren (bis zur Schließung 2019) zur Hauptspielstätte des Vereins. Hier traten in den Folgejahren sowohl regionale als auch überregional bekannte Bands auf. Höhepunkte im Konzertkalender waren u.a. die Auftritte der US-Band "Simeon Soul Charcer", Konzerte von Ludwig Seuss & Band oder der Berliner Formation "The Doors of Perception".

Kommerziell am erfolgreichsten waren mehrere Konzerte der auch international erfolgreichen Gruppe "JAMARAM" mit jeweils mehr als 250 Besuchern. Daneben fand der Verein im Diessener "Schützengarten" eine Spielstätte für kleinere unplugged-Konzerte mit Biergarten-ambiente. Hier wurde die Sommerkonzertreihe "Umsonst & Draußen" etabliert, die nun schon seit Jahren fest zum Diessener Konzertkalender gehört.

Mehrfach trat der Verein auch durch soziales Engagement in Erscheinung : 2013 organisierten die Rockfreunde ein Benefizkonzert zur Unterstützung eines Projektes in Sierra Leone und auch die Gewinne eines "70er Jahre-Festivals". (organisiert gemeinsam mit den Rockfreunden FFB) flossen überwiegend in soziale Projekte.

Neben der Organisation von Livekonzerten geht es den "Rockfreunden Ammersee" auch darum, das Interesse an Rockmusik beim Publikum weiter zu vertiefen. So wurden Buchlesungen mit renommierten Musikjournalisten wie Werner G. Lengenfelder oder Michael Fuchs-Gamböck organisiert und als absolutes Highlight ein Abend mit der Musiklegende Klaus Voormann.

Auch das übliche Vereinsleben kommt nicht zu kurz: Jährlich gibt es einen Grillabend mit Livemusik und eine gemeinsame Konzertreise, z.B. zum Clam-Rock nach Österreich oder zum Zucchero-Konzert in der Arena di Verona.

Corona hat nun schon seit zwei Jahren auch die Aktivitäten der "Rockfreunde Ammersee" stark eingeschränkt. Im Vorjahr konnten nur die open-air-Konzerte im Biergarten durchgeführt werden. Daneben hat die Schließung des "Club 1516" die Möglichkeiten für Livekonzerte stark eingeschränkt. Aktuell läuft die Suche nach räumlichen Alternativen.

Text & Bilder: Rockfreunde Ammersee e.V.



"Pop Papst" Werner G. Lengenfelder zu Gast bei den Rockfreunden



Rockfreunde auf Konzertreise



Vereinsleben der Rockfreunde



JAMARAM



Musiklegende Klaus Voormann bei den Rockfreunden

AUX KONZERTKALENDER

ab Mitte April 2022



17.04.2022	LabelZ	Bombig, Aux
17.04.2022	Schreyner	Spectrum, Aux
22.04.2022	Mission Rock'n Roll	Bombig, Aux
22.04.2022	Jamberry	Bob's Haunstetten, Aux
22.04.2022	John Garner	Doubles, DON
23.04.2022	Sisters of Mercy	Roxy, Ulm
23.04.2022	Rockin Easter (versch.Bands)	Phönix Eventgastr., Schwäbisch Gmünd
28.04.2022	Gotthard	Roxy, Ulm
30.04.2022	Mission Rock'n Roll	Klosterberggarten, Wettenhausen
30.04.2022	Button Rouge	Die Drogerie, Neuburg
07.05.2022	Jamberry	Trixis, Höchstädt
07.05.2022	Kiss forever Band	Doubles, DON
13. & 14. 05.2022	STAC Festival	MatriX, Königsbrunn
14.05.2022	The New Roses / Fighter V	Rottalhalle, Burgrieden
21.05.2022	Grumpy Old Men	Doubles, DON
28.05.2022	Grave Digger, Vanish, Untamed	Gmünder Metal Inferno, Phönix Event Gastronomie, Schwäbisch Gmünd
01.06.2022	Takida	Kaminwerk, MM
03.06.2022	Full Device	Ballonfabrik, Aux
17.06.2022	Full Device	Bombig, Aux
18.06.2022	Die Toten Hosen	Olympiastadion, Muc
25.06.2022	Mission Rock'n Roll	H&B Halle, 40+2 Jubiläumsparty!!!!
01. - 07.08.2022	Sommer am Kiez	Helmut-Haller-Platz/Gaswerk, Aux
15.07.2022	Sepultura	Sommer am Kiez, Aux
29.07.2022	Kissin' Dynamite	Sommer am Kiez, Aux
29.07.2022	Mission Rock'n Roll	Open Air, Thannhausen
02.09.2022	U.D.O.	Kaminwerk, MM
04.09.2022	U.D.O.	Backstage, Muc
17.09.2022	Status Quo	Kongresshalle, Aux
24.09.2022	Button Rouge, War Klar	Brandner Kaspar, Aichach
21. & 22.10.2022	Mammut Festival	MatriX, Königsbrunn
22.10.2022	Button Rouge	Rosengasse 2, Ingolstadt
28.10.2022	John Garner	Roxy, Ulm
05.11.2022	Button Rouge	Trixis, Höchstädt
07.11.2022	Russ Ballard	Spectrum, Aux
12.11.2022	Button Rouge, The Enfy's	Bombig, Aux
19.11.2022	Lordi	Kaminwerk, MM
26.11.2022	Shakra	Kaminwerk, MM
30.11.2022	Shakra	Spectrum, Aux
15.12.2022	John Garner	Spectrum, Aux
11.03.2023	Schreyner	Kaminwerk, MM
07.05.2023	W.A.S.P.	Backstage, Muc

40 Jahre Freie Szene Augsburg

Eine notwendige Würdigung



Das Wort von der „freien Szene“ hat in Augsburgs Kommunal- respektive Kulturpolitik in den letzten 10 Jahren immer dann Hochkonjunktur, wenn trotz leerer Fördertöpfe und politischer Respektlosigkeit „grosse kulturelle Herausforderungen“ anstehen. Das war nicht immer so. Und es ist an der Zeit, in Erinnerung zu bringen, was „freie Szene“ eigentlich meint, was sie für diese Stadt schon mal bedeutet hat und wieder bedeuten muss. Deshalb an dieser Stelle ein kurzer „erinnerungskultureller“ Exkurs zu 40 Jahre freie Szene Augsburg verbunden mit der Einforderung der politisch gerade so „woken“ Begrifflichkeiten wie Respekt, Achtsamkeit und Wertschätzung!

Im pop- und jugendkulturellen Narrativ sind Szenen ja relativ flexible, oft auf Zeit existierende, eher lose soziale Gebilde, die traditionelle, feste Strukturen eher ablehnen, einen musik- oder kunstorientierten harten Kern aufweisen, sich um coole Locations herum ausbilden und politisch meist nur wahrgenommen werden, wenn sie auffallen, stören oder nerven. Eine „freie Kulturszene“ ist also charakterisiert

durch die Eigeninitiative der Szeneakteure*, geprägt von der D.I.Y – Philosophie und eines quer zur politischen Stromlinienendenke vor sich hin wuchernden „Learning By Doing“.

Soweit aus kulturpolitischen oder finanziellen Notwendigkeiten ein Zusammenschluss vieler einzelner Akteure* angeraten ist, organisiert und engagiert sie sich in freier Trägerschaft über meist gemeinnütziger bürgerschaftlicher Initiativen oder temporäre Aktionsgruppen, die Fluktuation und basisdemokratische Strukturen ermöglichen.

Eine „freie Kulturszene“ wahrt Abstand zu kommunalen und/oder staatlichen Vereinnahmungen, lehnt hierarchische bürokratische Abhängigkeiten weitgehend ab, erstrebt sich finanzielle Förderungen bzw. infrastrukturelle Basisvoraussetzungen (Räume, Flächen, Equipment) über Projektverträge, die Intendanz möglichst ausschließen und Eigeninitiative in den Fokus stellen: Also Selbstverwaltung, Selbstorganisation mit der Maßgabe, unter Umständen eine temporäre freie Existenz einem gesicherten, aber staatlichen Regeln unterworfenen Dasein vorzuziehen. Die Voraussetzungen einer solchen Szene liegen also im Freiheits- und Durchhaltewillen der Akteure*, die sich mit ihren kulturellen Äußerungen öffentlich als Musike*r*innen, Künstler*innen etc. selbst in Stellung bringen, Gleichgesinnte finden, Räume suchen oder okkupieren, sich vernetzen und schließlich selbst organisieren, um im öffentlichen Raum der Stadtgesellschaft wahrgenommen zu werden. Freie Szene also zunächst im doppelten Sinn: frei von staatlichem Reglement und frei von öffentlichem Geld!

Augsburg hat seit den frühen 80er Jahren eine solche freie Szene, die sich je nach Organisationsgrad, Lautstärke und (kultur)politischen Einflussnahmen mal mehr mal weniger bemerkbar gemacht hat. Die Locations damals hießen „Clochard“, „Ma-

dHouse“, „BlueNote“, „Filmbühne“, „Underground“, „Siedlerhof“, „Slip“ und „Bootleg“. Ab Mitte der 80er begann der – letztlich erfolgreiche – Kampf um Förderprojekte für unabhängige Film-, Theater- und Rockmusikultur. Seit den 90er Jahren ist sie eine feste Größe, die man nicht ignorieren kann und die ganz wesentliche Impulse für die kulturelle Stadtentwicklung gesetzt hat – von dem in freier Trägerschaft entstandenen „Altstadtfest“ im Lechviertel, dem Kulturzentrum „Kreßlesmühle mit Festival La Piazza“, den „Tagen des unabhängigen Films“, dem „Theater Spielküche mit Blauem Salon“ im alten Hauptkrankenhaus, dem Rockmusikerzentrum „MI-AU/KUKI“ am Kitzenmarkt, dem Festival „Rock am Roten Tor“, dem Verein „Kulturchock“ mit der Reihe „TransKult“, der „Kulturfabrik mit „Sensemble-Theater“ im Textilviertel bis zu den aktuellen Leuchttürmen der freien Szene wie „Kulturpark West“, „GrandHotel“, „Ballonfabrik“, „Junges Theater“, „ProvinoKlub“, dem Verein „Raumpflegekultur“, „Stadtraum e.V.“ oder der Kunstaktion „Contemporally“, der „Grossen Schwäbischen Kunstaussstellung“ des BBK sowie dem experimentellen „Festival LAB30“, dem Jugendkultur-Festival „Modular“, dem partizipativen Schüler-Festival „Just Kids - Pop, Poetry & Palaver“ usw. – ganz wesentliche Impulse für eine interessante und innovative Stadtkultur stammen aus der freien Kulturszene und bestimmen heute den Zugang zur Augsburger Alltagskultur.

Diese freie Szene funktioniert – so wie sie sich zur Zeit darstellt – gut vernetzt, transkulturell, generationenübergreifend, unabhängig, kritisch die Stadtentwicklung begleitend im Sinne bürgerschaftlicher Partizipation, bringt sich ein bei städtischen Projekten von Friedensfest bis Brechtfestival, war maßgeblich beteiligt an der Kulturhauptstadtbewerbung, organisiert kreativ den Raum- und Flächenbedarf jenseits von kommunaler Zuständigkeit – ohne die Initiativen Kul-

turpark West, das GrandHotel, die Kulturfabrik gäbe es keine 10.000 Quadratmeter Kreativfläche für Musik, Theater, Kunst, Workshops etc. - sorgt für niederschwellige, oft stadtteilorientierte Events und stellt immer wieder mehr oder weniger kostenfrei ihre Expertise gesamtstädtischen Projekten zur Verfügung. Alle diese oft sub- oder gegenkulturell aufgestellten Szeneinitiativen bilden die Basis einer partizipativen Stadtgesellschaft.

Allein – die Kommunalpolitik würdigt diese Aktivitäten nicht (mehr). Gab es vom Ende der 80er Jahre ca. 30 Jahre lang oft langfristige, einvernehmlich geschlossene Förderverträge und sechsstellige Projektgelder quer durch die Szenen so sind diese Finanzierungsmöglichkeiten aktuell versiegt. Die neue Stadtpolitik schwört aufs „Selbermachen“, auf Dirigismus, lässt die freie Szene weitgehend aussen vor. Beteiligungsaktivitäten auf Workshopbasis (Gaswerkentwicklung, Theater der Zukunft etc.) entpuppen sich als Beschäftigungstherapie ohne sichtbare Einflussnahme, Austausch und Diskurs ist aufs Notwendigste reduziert. Lediglich den freien Theatern ist im Zusammenhang mit der Finanzkrise um die Sanierung des Staatstheaters 2017/2018 durch vernetztes Vorgehen gelungen, sich durch Umverteilungen eine neue, mittelfristige Finanzierung zu erkämpfen.

Respektvoller und wertschätzender Umgang mit einer Szene, die der Stadtentwicklung so viel gegeben hat und immer noch gibt, sieht anders aus. Die freie Szene will nicht als Bittsteller und Lückenfüßer wahrgenommen werden, nicht als Lieferant von Kulturversatzstücken wenn gerade mal wieder Bedarf besteht für einen „Animateur“ am Rathausplatz, einen „Clown“ in der Fußgängerzone oder einen „Szenexperten*“ in einer Jury, die freie Szene sieht sich vielmehr als partnerschaftlicher Akteur* mit kreativer Expertise auf Augenhöhe.

Peter Bommas



Deadline 54 went to England



Anfang Oktober 2021, Stockport UK.

Obwohl die Wellington Road in diesem Stadtteil Stockports, nahe des River Mersey, scheinbar nicht viel zu bieten hat, herrscht geschäftiger Feierabendverkehr. Busse in beide Richtungen bringen Menschen von der Arbeit nach Hause oder Feierwütige nach dem ersten Bier weiter in Richtung Manchester und auf den Gehwegen sind einige Radfahrer unterwegs. Allerdings nicht hier vor dem "The Spinnig Top", denn haargenau zwischen Eingangstür und Straßenlaterne blockiert ein Auto mit viel zu großem Anhänger den Fußweg. Es ist das Mutterschiff von Deadline 54, der Band, die gerade an die Tür des Pubs hämmert um den offensichtlich noch schlafenden Wirt zum Öffnen zu bewegen.

Begonnen hat diese England-Tour zwei Tage früher und sie sollte sich komplizierter gestalten als gedacht, denn Brexit und Corona sorgten für eine Hürde nach der anderen. Die Tour, die eigentlich für den Herbst 2020 geplant war, ist die zweite Reise nach England für Deadline 54 und wurde mittlerweile zwei Mal verschoben. Dabei ist zu sagen, dass es nahezu unmöglich ist, einen englischen Kneipenbesitzer ans Telefon zu bekommen, dem Gespräch trotz heftigem Dialekt zu folgen und dann noch einen fest vereinbarten Termin zweimal zu verschieben! Viel einfacher war das Ausfüllen der Einreiseformulare bei dem man für jedes Durchfahrts-Land (teilweise "bei seiner Ehre", Wortlaut Frankreich) versichern musste, frei von COVID-19 Symptomen zu sein. Auch die Tatsache, dass ein

Personalausweis inzwischen nicht mehr zur Einreise nach UK berechnigte, kam für einige Bandmitglieder ausgesprochen überraschend. Dennoch machte sich die Travel-Party auf den Weg über den Kanal - mit zwei Autos, einem Anhänger und zwei Notfall-Benzinkanistern, denn Sprit war in England zurzeit auch knapp.

Angekommen auf ebenjenem Gehsteig zur ersten Show in Stockport braucht es eine ganze Weile bis Mike, der Besitzer der Kneipe, realisiert hat, dass es früher Abend und nicht halb sieben am Morgen ist. Vollständig erwacht übernimmt er dann in Personalunion auch noch die Rollen des Mischers und Barkeepers und ist ein wunderbarer englischer Gastgeber - Unendlich gesellig, immer einen guten Spruch auf den Lippen und nicht geizig, wenn es um eine Runde Bier geht. Zusammen mit zwei anderen britischen Punk-Bands beginnen nun die sechs UK-Gigs welche gut besucht, spät und vor allem eines sind: Unfassbar laut! Denn die Englischen Tontechniker verstehen einfach ihr Handwerk: Zuerst wird ausgelost wer sein Schlagzeug reinschleppen darf (seltsamerweise haben alle Drummer ihre Kessel zu Hause gelassen bis auf die Band mit 1500km Anreise) danach ein kurzer, knackiger Soundcheck (Amps auf elf drehen und fertig) und zum Abschluss die obligatorische Runde Bier (zweimal Wodka-Bull für den Sound-Guy).



Alle Bilder: PaulSamuel

Etwa nach diesem Muster folgen Auftritte in Dudley, der Stadt mit dem liebenswürdigen Dialekt, Bolton und Whitchurch. Hier gibt es ein Wiedersehen mit Mark, er ist der liebenswürdigste Booker Englands und nicht ganz unbeteiligt an der Entstehung der Tour. Als Souvenir überreicht er tatsächlich das "STAR HOTEL"-Schild, welches neben dem Cover der letzten Doppelsingle nun auch den Deadline 54-Proberaum in Augsburg schmücken wird. Im Backstage kann man außerdem neben einer Schatztruhe und einem Sarg zwei ausgestopfte sibirische Tiger bewundern, welche jeweils eine ganze Wand einnehmen. Die folgenden Off-Days sind selbstverständlich für mehr Fish and Chips und Ausflüge verplant - unter anderem nach Liverpool denn einige Mitreisende sind eingefleischte Beatles-Fans. Viel zu schnell vergehen die Tage im herbstlichen aber warmen England. Ein letzter Gig in Blackpool und die quälend lange Fahrt nach Dover, und die Tour endet in einem Hostel am Fährhafen, welches vor wenigen Jahren von einem Kreidefelsen zerstört und danach leider wieder aufgebaut wurde. Denn schon nach zwei kurzen

Stunden Schlaf war sich die Reisegruppe einig, dass das Gebäude direkt nach dem Einsturz wohl sauberer war als jetzt. Eine dicke Null von Fünf auf Tripadvisor!

Auch nach dieser Tour und der Bekanntschaft mit vielen jungen und alten Englischen Bands ist eines klar: Die Musikszene in England ist anders als die Augsburger Bandlandschaft, aber Musik bringt Menschen international zusammen und lässt jeden Abend in einem winzigen Pub einmalig werden.



Mission Rock 'n Roll



Zwischen Weihnacht und Silvester 1996 kamen fünf Helden in ihrer Stammkneipe, dem legendären Rockkeller Schmiddebar in Krumbach, auf die Idee, eine Band zu gründen, um die Welt des Rock'n, Roll zu erobern.

Ein Proberaum war sofort gefunden. Im Stall der ehemaligen Landwirtschaft des Schlagzeugers ließ man ab Januar 1997 die Wände erzittern. Es dauerte allerdings noch über ein Jahr bis man das erste Mal auf der Bühne stand, da die meiste Zeit der Proben mit der Vorbereitung auf die

kommenden Aftershow Partys verbracht wurde.....

Nach zwei Jahren gab es die ersten Besetzungswechsel und ein neuer Proberaum wurde bezogen. Mit den neuen Mitgliedern, vor allem Gitarrist Hannes, kam wieder Schwung in die Bude und man hatte die ersten größeren Auftritte und Erfolge. Mittlererweile hatten die Missionare auch eine Stammbesetzung, die Musikerwechsel wurden weniger.

Mission Rock'n Roll bestehen heute aus

Sängerin Hannah (2 Jahre in der Band), Keyborder Klaus (8 J.), Sänger Bernhard (8 J.), Gitarrist Steven (13 J.), Drummer Joe (15 J.), Sänger Ralf (19. J.), Gitarrist Hannes (21 J.) und Bassler Kally (25 J. einziges noch verbliebenes Gründungsmitglied). Tontechniker Peter ist seit 18 Jahren dabei. Der zweite Gitarrist Steven (Kally's Sohn) stieg bereits im Alter von 15 Jahren in die Band ein (2009).

Die musikalische Ausrichtung ist die ganzen 25 Jahre gleich geblieben, ca 130 Songs wurden eingeprobt und live gespielt. Harter Rock, viele Songs, die andere

Bands nicht, oder nicht mehr spielen, bestimmen das Set von Mission Rock'n Roll.

Das Spectrum reicht von den Altmeistern Deep Purple, Uriah Heep, Led Zeppelin, Joe Cocker usw. bis hin zu Iron Maiden, Judas Priest, Megadeth bis zu Lynyrd Skynyrd, ZZ Top, Molly Hatchet.

Mission Rock'n Roll sind seit vielen Jahren für stimmungsvolle Rockpartys weit und breit bekannt, wovon sich die Augsburger Rockfans schon öfters bei Auftritten in der Kradhalle oder im Brauhaus 1516 überzeugen konnten.





Was macht eigentlich Sebastian Kochs?

"Ich habe mir die Musik über den Blues erobert!"

Geldverdienen und ein deutlich in die Länge gezogenes Literaturwissenschaftsstudium."



Gitarre zuhause relaxed

Obwohl sein Traum vom Profimusiker vorbei war, verließ ihn nie der Wunsch nach einem Leben mit und für die Musik. So kam er 1997 zum Stadtjugendring, um die zweite und später dritte Ausgabe des x-large Festivals zu organisieren. Mehrere Junity Reggae Festivals, drei Ausgaben Popcity, mehr als 10 erfolgreiche gemeinsame Jahre mit der Neuen Szene bei der Organisation des Band des Jahres Wettbewerbs, das Rampe 3 – und das „Augsburg and the Ramones“-Festival, die ersten beiden Modular-Festivals..-



Pressefoto Stadt Gersthofen



Creeping Candies bei der (alten) Bombig-Abschiedsfeier

Für das Konzept des „Kulturpark West“ (!) war er für den Stadtjugendring am Start und als es dort 2011 Schluss war, blieb er immer noch wusselig (wie man in Augsburg sagt) und entwickelte mit Georg Heber und Michael Adamczik die Idee für das Grandhotel...

Seit 2014 ist er nun im Kulturamt der Stadt Gersthofen für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadthalle und des Ballonmuseums zuständig. Auf meine Frage, ob er nun ruhiger und gesetzter geworden sei, meinte er: „Ich hoffe nicht. Aber die Unruhe kostet mehr Kraft.“

Weniger Hype – mehr Tiefe

Diverse Jahrzehnte, Auftritte und Bands später ist er nun seit 10 Jahren bei den Creeping Candies als Sologitarrist heimisch geworden: „Wir sind mehr eine Bande als eine Band und haben uns oft gefragt, wieso wir uns nicht schon früher näher kennengelernt haben.“ Schließlich hatten sie ja zur gleichen Zeit in der gleichen Stadt mit der Musik begonnen. Vielleicht verständlich, denn es waren zwei parallele „Szenen“, die scheinbar wenig Berührungspunkte hatten. „Während die Candies ziemlich schnell in ganz Deutschland spielten, eroberten Apron sich damals erst das Umland und die Stadt. Jetzt – knapp 40 Jahre später – finden sich mehr Gemeinsamkeiten als Trennendes.“ – so das Resümee von Sebastian.

Noch eine interessante Endnote: Das Fantasy Rundfunkorchester, ein Original aus der Zeit, als der Rundfunk in Augsburg noch origineller war, und das von 1998 den Preis des deutschen Musiksender VIVA, 1999 den Preis „Bayerns beste Rockband“ des DRMV gewann, spielt seit 5 Jahren wieder heimlich zusammen. Sebastian meint: „Die 15 Jahre Pause haben nicht geschadet, denn wir verstehen uns besser als damals. Aus einer zufällige zusammengewürfelten Truppe sind nun dicke Kumpels geworden.“

Alle Bilder: PaulSamuel

Musik machen wollte er schon sehr früh. Sein Bruder und er spielten im Kinderzimmer „Rockband“: Die Gitarre eine Mandoline und ein Banjo des Vaters.. Nachdem irgendwann die Mandoline keine und das Banjo nur noch eine Saite hatten, durfte er Gitarre lernen - statt Geige, denn er bestand vehement darauf, dass er nicht Klaviers, sondern Rock lernen wollte.

Der erste Lehrer war ein Tanzmusiker und die Musik, die gespielt wurde, war kein Rock, so hatte er wenig Ehrgeiz und als es mit dem Gymnasium losging, wurde der Musikunterricht eingestellt. Von da an war er auf Peter Bursch und seine Gitarrenschule und sich alleine gestellt.

Ende der 70er Jahre besuchten er einen Freund seines Vaters – ein echter Freak mit Vollbart und einem schwarze Melone auf krausen schwarzen Haaren. Er hatte ein Zimmer voller Blues-Platten und nahm ihm zwei Kassetten auf mit allen relevanten Größen des elektrifizierten Blues. Sebastian: „Ich war platt. Die Kassetten wurden zu meiner musikalischen Bibel.“



Sebastian zu Apron-Zeiten

Die 80 & 90er – Rock und Soul

Während alle um ihn herum auf Punk abfahren, wurde der Blues zu seinem Schlüssel in die Rockmusik. Es gab Gemeinsamkeiten, wie das 3 Akkorde-Prinzip und die rohe Kraft dieser Aufnahmen. Nur: Außer ihm wollte das keiner sehen, bis er 1982 an seiner Schule eine Schulband gründete. Die erste E-Gitarre musste her und im April 83 folgte der erste Auftritt auf dem Mittelstufenball. Eines war klar: „Wir machten keinen Punk - Wir machten Blues-Rock!“

Die erste Band nach der Schulband hieß passenderweise „The Blues Cooperation“. Erste Auftritte in Augsburg folgten, ein vierter Platz bei der ersten Ausgabe von Band des Jahres 1984 und dann ab 1986: Apron, mit denen er bis 1994 diverses lokale Erfolge, ein paar Preise, Auftritte in ganz Deutschland und Österreich hatte und 3 Alben aufnahm.

Vom Radio ins Kulturamt

Mit dem Ende der Band blieb ihm erst einmal nur (O-Ton) „das Beiwerk in meinem Leben: ein Job beim Lokalfunk zum

Bombig
BAR & GARAGE
LIVE IN CONCERT
FREITAG, 20.05.2022

Backdoor Connection PROJECT



OPEN: 19:00 MUSIC: 21:00
GUBENER STR. 11, 86156 AUGSBURG

Bombig
BAR & GARAGE
LIVE IN CONCERT
SAMSTAG, 21.05.2022

Vintage BLUES ROCK COVER

Sunday in Jail

OPEN: 19:00 MUSIC: 21:00
GUBENER STR. 11, 86156 AUGSBURG

Bombig
BAR & GARAGE
LIVE IN CONCERT
FREITAG, 01.07.2022

WHO KNOWS



OPEN: 19:00 MUSIC: 21:00
GUBENER STR. 11, 86156 AUGSBURG

Bombig
BAR & GARAGE
LIVE IN CONCERT
SAMSTAG, 04.06.2022

free electric band



OPEN: 19:00 MUSIC: 21:00
GUBENER STR. 11, 86156 AUGSBURG

Bombig
BAR & GARAGE
LIVE IN CONCERT
SAMSTAG, 06.08.2022

CIRCUS



OPEN: 19:00 MUSIC: 21:00
GUBENER STR. 11, 86156 AUGSBURG



Begrüßt die Vulvastix

Unser Motto: Emanzipation mit Option auf Eskalation

Hi! Du hast noch nichts von uns gehört? Dann wird es Zeit! Wir sind 5 Vulven, die 4 unterschiedliche Musikinstrumente spielen, 3st in der Lyrik, haben je 2 Boobies und bilden seit 1 Jahr eine Band. Uns allen gemein ist die Leidenschaft an der Musik, welche wir im Girlie-Punk in drei Sprachen ausleben.

Unser serpentinartiger Lebensstil ist wie unsere Musik: bunt. Unsere Texte sind in vielen unterschiedlichen Situationen entstanden und deshalb sind auch viele Gefühle dabei. Liebe, Hass, Stress, Ekstase, Verachtung, Vergnügen und viele mehr, alles was man eben erleben darf und muss. Vielleicht funktionieren wir deshalb auch so gut; jeder hat seinen eigenen Bereich und ist trotzdem in allem eingebunden. Serap hat jahrelang in der Musikbranche gearbeitet und ist technisch als auch am Bass sehr versiert. Ohne ihren künstlerischen Beitrag wären wir lost. Karina hatte schon vor Vulvastix eine Band und bereichert nicht nur mit ihrem grünen Daumen, sondern auch ihrem Fingerspitzengefühl an der Gitarre. Außerdem eröffnet sie uns mit ihrem gesellschaftskritischen Blick immer wieder neue Perspektiven. Becca hat einen Style der nicht zu kopieren ist wie auch ihre



Linda (Gitarre & Vocals), Clara (Drums & Vocals), Becca (Melodica & Vocals), Serap (Bass & Vocals), Karina (Gitarre & Vocals)

Stimme, von der man während ihres politischen Engagements nicht denken würde, dass sie auch so sanft sein kann. Linda ist unser kreativer Kopf, kaum einer der so verplant so viel schafft und ganz nebenbei noch singt, Gitarre, Schlagzeug und Bass spielt. Sie ist unser Goldesel im Texte schreiben. Clara ist unser Kücken beim Musik machen, hat sie doch erst mit Grün-

zung von Vulvastix begonnen Schlagzeug zu lernen. Doch Organisation ist ihr Ding und so managet sie auch die Band und das Lernen des Musikinstruments mit Bravour. Von Grenzen halten wir nichts und machen uns deshalb auch über alle hinaus lustig. Wer uns nicht spielen hört, verpasst was! Checkt uns auf Instagram.

Text: Vulovastix - Bandfoto: Tanja



Mahra

Was passiert, wenn man Musiker mit den verschiedensten Einflüssen in einen Raum einsperrt und sie einfach machen lässt? Diese Frage wollen Mahra seit 2018 beantworten.

Obwohl man traditionell den Überbegriff „Rock“ verwenden könnte, wissen die Jungs oft selber nicht, was bei einer Jam-Session im Proberaum entstehen wird. Sicher ist jedoch, dass daraus Songs gebastelt werden, die eine gewisse Lockerheit mit einer stimmigen Atmosphäre verbinden, in die man bestens eintauchen kann. Nicht zuletzt wegen dem Pedal-Feuerwerk von Gitarrist Dieter und der stabilen Basis von Drummer Patrick und Bassler Stevie. Letzterer begleitet auch gern den Gesang von Gitarrist Alti. Damit gibt es jedenfalls ordentlich auf die Ohren, sei es was schönes, was hartes oder was hypnotisches.

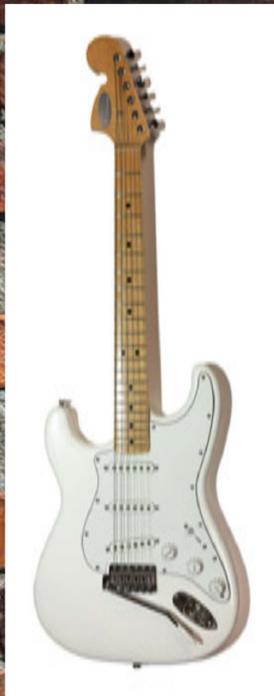
Bisher durfte man Mahra in Augsburg unter anderem auf dem Stac-Festival genießen oder auch in Aichach und Ulm. In den letzten Jahren war man allerdings im Proberaum gefangen. Aber der Wahnsinn im Proberaum hört nie auf, daher wird es in Zukunft wahrscheinlich etwas experimenteller zugehen, nicht zuletzt dank Neuzugang Misas, der die Band um einige weniger traditionelle Klänge bereichert. Lasst euch überraschen!

Klar ist jedoch, dass man Mahra aktuell auf mahra.bandcamp.com hören kann und auf Facebook, Instagram und co folgen kann. Wer Musik mag, ist bei Mahra bestens aufgehoben!









Custom made guitars. Unique design. Repairs, tuning, and more. Made in Germany, 86929 Penzing - Texabichl 5

www.uw-instruments.com

Den Wow-Effekt erzeugen

Tom Blumi - Fotograf aus Leidenschaft mit Studio im neuen Kulturpark West



Thomas Blumenfeld

„Wow, sieht das toll aus, ich hätte nie gedacht, dass das so toll wird“, ist der Satz, der mir sagt, dass ich meinen Job gut gemacht habe. Mein Name ist Thomas Blumenfeld, von allen nur Blumi genannt und ich bin Hobby Fotograf.

Anfangen hat meine Leidenschaft vor gut 25 Jahren, damals noch analog und mit mäßigem Ergebnis. Die fertigen Bilder im Kopf, allein noch keine große Ahnung

von Umsetzung, Lichtsetzung, Set Gestaltung, ganz zu schweigen vom anleiten der fotografierten Person. Lange blieb es dann bei den obligatorischen Fotos der Familie, das Kind kam zur Welt und wurde fotografisch begleitet beim Heranwachsen, wie wohl bei den meisten, bevor die Handybilder in unser Leben Einzug hielten.

Die große Initialzündung kam mit Umstieg auf die digitale Fotografie. Vieles war plötzlich einfacher, man konnte ja noch am Rechner etwas „nachhelfen“, bzw. den gewünschten Bildlook ausarbeiten. Mein Ehrgeiz war gepackt. Also reinwursteln und das noch junge Internet und etwas später dann YouTube und Co waren schon eine sehr große Hilfe. Die ersten Bücher gekauft und mit dem teils Fachchinesisch klarkommen. Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen. Ich muss zu meiner Schande gestehen, dass ich damals wie heute leider zu faul bin, hilfreiche Workshops zu besuchen. Hat sich aber schon ein klein wenig gebessert. Mit jetzt besseren, vorzeigbaren Fotos, anfangs war meist die Gattin das mehr oder weniger geduldige Opfer, konnte ich meine Ideen mit diversen Leuten leichter umsetzen und mein Portfolio füllen.



Nun warum erzähle ich das alles? Vor ein paar Jahren haben sich die Wege von Tommi Lindner und mir gekreuzt und es entstand eine großartige Freundschaft. Und seit Ende des letzten Jahres habe auch ich meine feste Basis im neuen Kulturparkareal an der Gubener Str. bezogen und bin nun quasi sesshaft geworden mit meinem Equipment, dass eigentlich immer für den mobilen Einsatz angeschafft war. Mein kleines, feines, eigenes Fotostudio erlaubt mir mehr Spontanität und eine gewisse Gelassenheit, sich räumlich auszutoben. Meine Leidenschaft, Menschen in untypischer Umgebung in Szene zu setzen ist aber weiterhin mein liebster fotografischer Ansporn. Sei es, jemand kommt mit einer tollen Idee, oder einem Beispielbild zu mir, oder ich versuche, ein gesehenes Foto meiner inzwischen vielen

Inspiratoren im World Wide Web nachzustellen. Da entstehen dann Bilder, wie fliegende Kleider, Blumen im Planschbecken, oder ein wenig Game of Thrones. Auch werden mal Musiker samt Equipment in untypischer Umgebung präsentiert. Kreativität ist oft mehr vorhanden, als die Möglichkeit zur Umsetzung, aber wenn sich eine Gelegenheit bietet, bin ich Feuer und Flamme. Natürlich sind auch einfache, aber ausdrucksstarke Portraits dank meines Studios schnell umsetzbar.

Somit möchte ich die kommenden Jahre in der Gubener Straße genießen und auskosten und hoffe, dass sich die ein oder anderen Wege dort kreuzen werden und fruchtbare Kontakte entstehen, meine Türen stehen offen. Man sieht sich ...





Today's Special: Sonor Teardrop

DrumTech's Corner - mit Schlagzeugdoktor Hebbe

Neben den einschlägig bekannten Herstellern aus den Vereinigten Staaten oder England steigen auch die Instrumente aus deutscher Fertigung wieder enorm in der Gunst der Musiker. Im Bereich Schlagwerk ist das neben Trixon und Tromsa v. a. die Firma Sonor aus Bad Berleburg, die in den 60ern und 70ern mit den Teardrop Drumsets tolle Instrumente mit unverwechselbarem Klang bauten. Zeit mal eine kleine Liebeserklärung zu schreiben...

Die landläufig als Teardrop bekannten Drumsets wurden schon Mitte der 50er auf den Markt gebracht. Ich möchte mich hier aber, wegen der Schwierigkeiten beim Bezug von metrischen Fellen, auf die später internationalen Serien beschränken. Die Bezeichnung Teardrop bezieht sich übrigens auf die charakteristische Tropfenform der Beschlagteile.



Sammlung von Holzsnarres aus der Zeit von 1959 bis 1968

Für uns Drummer sind die Jahre 1959/60 von besonderer Bedeutung. Das heimische Musikbusiness erlebte durch die Internationalisierung einen enormen Schub. Waren die europäischen Trommelbauer bis dahin noch in der metrischen Welt unterwegs, passten sie sich den Gegebenheiten des Marktes an und stellten ihre Produktion auf Zollmaße um. Auch in Sachen Marketing wurde damals kräftig am Rad gedreht. So konnten über die darauf folgenden Jahre neben den schon vorhandenen europäischen Drummer zahlreiche amerikanische Topdrummer wie z.B. Conny Kay, Sonny Payne, Jack DeJohnette oder Bernhard "Pretty" Purdie gewonnen werden, um den Namen Sonor auch jenseits des großen Teiches bekannt zu machen. Das wirkt bis heute nach. Im Drumtalk mit internationalen Drummer muss ich immer wieder feststellen, dass selbst eingefleischte Gretsch- oder Ludwig-Drummer beim Thema Teardrop leuchtende Augen bekommen.

Für diejenigen, die sich schon immer einmal so ein Set zulegen wollten und noch ein wenig Unterstützung benötigen, habe ich hier einige Infos zusammen getragen.

Grundsätzlich zu unterscheiden ist die Bauweise der Kessel, die sich im Laufe der Zeit geändert hat. Anfangs wurden diese aus 3 mm starkem, 3-lagigem Buchesperrholz mit eingeleimten Verstärkungsringen gebaut. Erst ca. 1965 wurde auf 6-lagige, 6 mm starke Buche umgestellt. Dies ist auch der Kessel, der sich noch über 20 Jahre fast unverändert im Sonor-Sortiment befand



1964er Chicago Outfit in schwarz-weiß Perloid mit Bongos und originalem und komplettem Hardwaresatz

und die Grundlage für die Entwicklung der aktuellen Sonor Vintage Series war. Gemeinsam haben die beiden Kesselvarianten die runde Gratung. Diese Form der Gratung (und die speziellen nach innen geflanschten Spannreifen) ist für den Signature-Sound verantwortlich. Der eher volle, wenig attacklastige Ton mit sehr viel Kesselanteil war später in den 80ern leider nicht mehr angesagt und viele Trommeln wurden auf eine Standard 45°-Gratung umgearbeitet.

Die Serie war in zwei Preissegmenten erhältlich: The New Beat und die Star (später Champion). Die verschiedenen Outfits unterschieden sich in der Ausstattung der Kesselhardware. So wurden die teureren Star-Outfits z. B. mit eingebauten Dämpfern und Bassdrums mit 8er-Teilung sowie der stabileren Stativ- bzw. Pedalhardware ausgeliefert. Das populärste Outfit war wohl das Chicago mit 20" Bassdrum, 13" Hänge- und 16" Standtom inkl. 5" Snare oder der ebenfalls sehr beliebten 2,5" Pancake-Snare. Heutzutage kaum noch denkbar, damals aber durchaus gang und gäbe, waren auch Sets ohne Standtom. Dass Sonor schon immer hochwertigste Snarres bauen konnte, zeigt auch die umfangreiche Palette an Teardrop-Modellen. Ausführungen in Stahl und Buche, 2,5", 5" und 6,5" Tiefe sowie verschiedene Strainertypen oder Parallelabhebung ließen keine Wünsche offen. Mein Favorit ist die D471 (5" Buche). Die spiele ich auch oft an modernen Sets.

Wer sich noch an TV-Shows wie z. B. „Musik ist Trumpf“ mit Peter Frankenfeld erinnern kann, weiß auch, dass die Trommeln nicht nur gut geklungen, sondern auch richtig heiß ausgesehen haben.

Aktuelle Musik auf alten Instrumenten zu spielen, erfreut sich großer Beliebtheit. Eine absolute Vintage-Legende unter Drummer sind die Teardrop-Drumsets von Sonor.



Trommelrestaurator und Drumtech Herbert "Hebbe" Heim



Der Snareklassiker im Teardrop Programm - D444 von 1969 mit nahtlos gezogenem Stahlkessel

In den 15 Jahren der Produktion waren zahlreiche wunderschöne - teilweise grenzpsychedelische - Folienfinishes wie das sehr seltene schwarz/weiß Pearl oder das oberflächenstrukturierte Multibrillant erhältlich. Für den seriösen Schlagwerker hatte man aber natürlich auch das exklusive Palisanderfurnier im Programm.

Die Zeiten, in denen man die Teardrops aus jedem zweiten, gut sortierten Dachboden oder Vereinsheim bergen und für eine Kiste Bier erstehen konnte, sind leider vorbei. Inzwischen werden für gut erhaltene komplette Sets schon einmal 800 € und mehr aufgerufen. Sollte man das Glück haben, ein seltenes 18-12-14 Bopset zu finden und das auch noch im begehrten Palisander zu bekommen, geht es dann schon in Richtung 1500 bis 2000 €. Vergleicht man aber Preis, Fertigungsqualität und Ersatzteilverfügbarkeit mit amerikanischen Trommeln, ist man immer noch weit im grünen Bereich. Aber auch wenn das schlechte Gewissen drückt, dass man den Geldbeutel einmal wieder über Gebühr für Vintagegear belastet hat: Spätestens nach zwei Gigs ist es verflogen.



Das psychedelische Multibrillant Finish gab es in verschiedenen Farben, hier in gold (mit Blitz fotografiert um die Tiefenwirkung zu illustrieren)



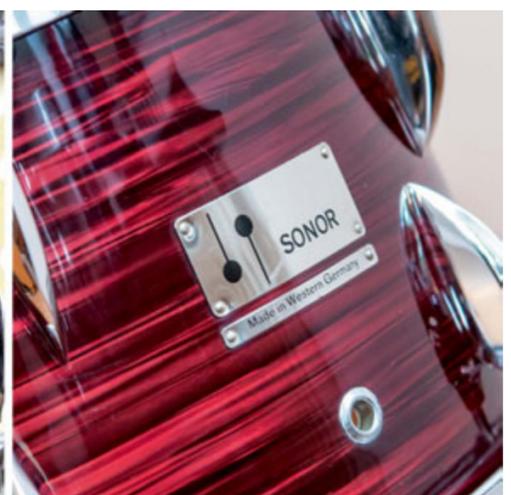
Die 3-fach geflanschten nach innen gebördelten Spannreifen haben einen großen Anteil am typischen Sound der Teardrops.



Mit steigender Lautstärke auf den Bühnen wurden durchsetzungsfähigere Trommeln benötigt. Die 6 mm starken Kessel wurden bis in die 80er Jahre gebaut und auch für spätere Trommelserien wie Swinger oder Champion verwendet.



Die dreilagigen, dünnen und superleichten Buchekessel mit Verstärkungsringen und runder Gratung wurden bis 1964 verwendet.



Das Scriptlogo wurde bis 1960 verwendet. Das ersten Mallets erschienen bis 1962 noch ohne Schriftzug. Das vom Ulmer Gestalter Otl Aicher entworfene "Klöppel"-Logo wurde erst Mitte der 70er durch das noch heute verwendete Logo ersetzt. (Bild Mitte: Henk Claessen)

Wie kommt man zum Gitarrenbau?



Natürlich spielt man selber Gitarre und immer noch in einer Band. Intensive Reisetätigkeit als selbständiger Vertriebsingenieur im In- und Ausland sowie die Unzufriedenheit mit verfügbaren "Reisegitarren" hinsichtlich technischer Möglichkeiten, motivierten selber ein Instrument zu bauen, das den eigenen Bedürfnissen entsprach.



Die Möglichkeit früher aus dem Berufsleben auszuweichen und sich – auch gewerblich – dem Gitarrenbau zu widmen, führte zu einer eigenen Werkstatt und Kundenaufträgen. So entstand die "Touring" Familie als kompakte E-Gitarre, die auch problemlos im Flugzeug mitgenommen werden kann (Ohne den Hals abzubauen). Wie bei so vielen Gitarrenbauern liegt der Schwerpunkt auf "custom" Anfertigungen nach Kundenwunsch, selbst wenn die äußere Form bekannten Modellen der berühmten "F" Marke nachempfunden sind. Gemeinsam mit dem Musiker können z.B. Holz, Hardware, Lackierung und Pickups ausgewählt

werden. So kommt es zu ungewöhnlichem Einsatz wie z.B. Stadtpläne als Pickguard oder Eichendecken mit Silber- oder Goldinlays. Für den Kunden besteht damit die Möglichkeit, nicht nur die Materialauswahl wesentlich zu bestimmen, sondern ein Projekt zu begleiten und die Entstehung hautnah mitzerleben und mitzugestalten. Die Webseite www.uw-instruments.com enthält ausser Bildern auch viele Testberichte, die die hohe Qualität der Instrumente belegen. Ulf Weißer freut sich über Anfragen.

Text und Bilder: UW Instruments - Ulf Weisser



Pink Floyds „let there be more light“ als Credo

Studio "toscho-projects" - Thomas „Tomm“ Schosser - Foto- und Videograf



Thomas "Tomm" Schosser

Erste Gehversuche, mit der analogen Foto-Kamera meiner Schwester, unternahm ich Ende der 70er / Anfang der 80er. Seitdem war, wenn möglich, immer irgendwie eine Kamera mein Begleiter.

Ab 2013 nahm ich dann die Kamera öfter und v.A. regelmäßiger in die Hand, um mich als Dokumentar Fotograf für Ausstellungen, Events und Konzerte in der Augsburger Kleinkunstszene zu bewegen.

Alles begann im Brecht's Bistro, wohin mich mein Papiermacher-Kollege und Freund Klaus Wengenmayr einlud, die jeweiligen Live-Konzerte und Aufführungen bildhaft zu dokumentieren. Es folgten das Brechhaus, die Projektschmiede, das Fugger-Welser-Museum, die Galerie Antons-Pfründe, das Kultur-Schau fenster, diverse Live-Konzerte und Einige mehr.

Das Ganze als „Bürgerschaftliches Engagement“ und somit für die Künstler kostenvariabel; seitdem nehme ich das, was der Einzelne finanziell individuell leisten kann, als Spende zur reinen Kostendeckung, an. Dieses Konzept brachte mich 2019 zur Idee, bei den KuPa-Machern, Thommy Lindner und Peter Bommas, einen Raum im neuen KuPa West anzumieten, um dort, für alle Kleinkünstler aus dem Augsburger Raum, eine Anlaufstation einzurichten, in der Fotos und Kurzvideos erstellt werden können.

2 Fotokameras, 2 Videokameras, eine 3-wändige abgehängte Bühnenfläche (2,4m x 2,4m), diverse Backdrops, reichlich festinstallierte und mobile Beleuchtungsein-



Studio "toscho-projects"

heiten, ein 12-Kanal-Mischpult (Presonus StudioLive AR16c), 2 Ruummikrofone (the t.bone SC-450 Studio-Großmembran) und ein leistungsstarker PC, wurden in kürzester Zeit angeschafft und dort installiert.

Wie sich herausstellen sollte, kam diese Idee keine Minute zu früh, da zeitgleich das Virus über die Kultur- und Kunst-Szene herfallen und alles ausbremsen sollte. Und erst recht in dieser dunklen Zeit, empfand ich es als noch dringlicher, alle dazu einzuladen, ob nun zur Überbrückung - oder eben als Vorbereitung der Zeiten nach dem Virus - Fotos und Präsentations-Videos zu machen. Dort, wo

es, je nach Regelung, möglich war, war ich natürlich auch vor Ort.

Ausgehend von da an und gegenwärtig verlängert sich die Liste der Interessenten stetig; was mich im Gegenzug dazu anspornt, das Studio, ebenfalls stetig, technisch immer weiter aufzurüsten und mein KnowHow zu erweitern.

Meinen persönlichen Schwerpunkt habe ich auf die schwarz/weiß-Fotografie gelegt. Hier stehen noch einige Projekte auf der to-do-Liste, die hoffentlich bald umgesetzt werden können und in eine Galerie-Ausstellung führen.

Ich bin dem gesamten KuPa-Team sehr dankbar für die Unterstützung, bei der Umsetzung meines Plans. Und ich freue mich darauf, weiterhin und noch mehr, sowohl für alle Kunst- und Kulturtreibenden als auch im Speziellen für alle KuPaianer, da sein zu können.

Es geht nur als Gemeinschaft !

Text & Bilder: Tomm Schosser

Symphonic Metal oder Brutal Death Metal? Beides geil!

Die Metalszene bietet bekanntlich ein breites Spektrum an Stilen. Wir haben in dieser Ausgabe Bands am Start, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Aber gerade das macht die Szene ja so interessant.

Tanja zur neuen Single, Corona und dem Glauben an das Gute



Bild: Gregor Zimmermann/Uzziel

Die frühere Sängerin der Bochumer Power-Metal Band 'Dawn of Destiny' ist in Augsburg wahrhaftig keine Unbekannte. Man kennt sie zum Beispiel von den Progressive Metallern 'Dislocated Theory'. Die sympathische Frontfrau mit der charismatischen Stimme gründete 'Nevaria' 2018 zusammen mit Keyboarder Markus Spiethaler. Gemeinsam können sie mittlerweile auf etliche musikalische Erfolge zurückblicken. Neben diversen CD-Veröffentlichungen auch auf Europatourneen und Support-Gigs mit Bands wie Xandria, Axis oder Sabaton.

COOKIE EXPRESS: Wie kam es zu Eurer aktuellen Single 'Reckless'.

Tanja: 'Reckless' entstand nach dem ersten Lockdown Mitte 2020. Ich arbeitete Anfang 2020 (1. Welle) mit kleinen Kinder mit Behinderungen in der Frühförderung. Manche von Ihnen benötigten zu diesem

Zeitpunkt eine Beatmung oder Absaugung von Sekret durch ein Tracheostoma. Manche hatten schwere Erkrankungen hinter sich und waren auf dem Weg der Genesung. Und dann kam Corona ...

Die Band hat sich damals entschlossen, im März mit Schließung der Schulen, auch die Auftritte abzusagen. Dafür ernteten wir bei einigen anderen Bands und Veranstaltern nicht unbedingt Begeisterung. Aber die Verantwortung und das Risiko die kleinen Kinder anzustecken, war mir persönlich zu groß.

Es war ein furchtbares Gefühl, zu den Familien zu fahren und nicht zu wissen, ob ich eventuell den Covid 19 Virus einschleppe und ein kleines Kind, das zur Hochrisikogruppe gehörte, anstecke und gefährde. Mittlerweile sind wir ja alle ein wenig entspannter und erfahrener mit Corona, aber damals wusste man noch nicht viel.

Somit war es für mich noch mehr unbegreiflich, dass einige sich überhaupt nicht an die Vorsichtsmaßnahmen hielten. Für mich war damals der persönliche Einkauf ein absoluter Spießrutenlauf. Nicht die Sorge um mich selbst, sondern die um die Kinder, verfolgte mich.

CE: Das kann man natürlich sehr gut nachvollziehen. Gab es ein Schlüsselerlebnis, das Dich bewogen hat, das ganz in einem Song zu thematisieren?

Tanja: Sicherlich mussten wir uns alle zu Beginn von Corona an die Gegebenheiten gewöhnen. Das ist mir bewusst, dennoch ergaben sich teilweise total abstruse Situationen: Mein persönliches 'Highlight' war, als ich beim Einkaufen sah, wie sich eine Dame an der Käsetheke komplett über das Glas lehnte und den Mundschutz abnahm, da die Verkäuferin sie nicht verstand. Sie begann zu sprechen, griff mit der Hand in die Ware und begann zu allem Überfluss noch heftig zu husten. Eine wirklich spannende Szene! Und mal ehrlich, VOR Corona hätte doch niemand von uns in die bediente Käsetheke gegriffen, oder?

CE: Dir ist wichtig, dass der Song nicht anklagend, sondern als Aufruf zu mehr Rücksicht gedacht ist?

Tanja: Ich glaube an das Gute im Menschen und bin mir sicher, dass der allergrößte Teil von uns niemanden wissentlich gefährden oder verletzen möchte, daher ist der Song kein mahnender Zeigefinger. Es war mein persönlicher Weg, die Situation zu reflektieren, zu verarbeiten. Da wir mit der Veröffentlichung einige Zeit (auch dank Corona) warten mussten, scheint er mir dennoch aktuell. – Lasst uns aufeinander aufpassen. Nehmt Rücksicht aufeinander!

CE: Wie sehen Eure weiteren Pläne aus?

Tanja: Ein neues Album ist in Planung. Bis

es jedoch soweit ist, haben wir noch einige Single-Highlights in petto, die in nächster Zeit erscheinen. Ende März erscheint "Battle Cry" und im Mai geht's direkt weiter mit der nächsten Single: "Whistleblower"

CE: Sehr spannend ist, dass Ihr Eure Singleveröffentlichungen vor allem über Playlists promoted.

Tanja: Spotify ist ein mittlerweile echt send wichtiges Thema.

Anm. d. Redaktion: In der Vergangenheit war das Radio der Schlüssel zum Erfolg aufstrebender Künstler*innen, da die Hörer*innen dort zum ersten Mal neue Songs hörten. Heute sind das die Playlists. Damit hat man die Chance, sich Fans auf der ganzen Welt zu präsentieren. Zwei Drittel der gesamten Spotify-Hörzeit wird mit dem Hören von Playlists verbracht.

CE: Vielen Dank für das interessante Gespräch. Wir freuen uns schon auf 'Battle Cry'. Und sicher werden wir hier auch noch von 'Dislocated Theory' hören.



Aktuelles Album:
Finally Free (2019 | Dr. Music Promotion)

Aktuelle Single:
Reckless (2022 | Dr. Music Promotion)

www.nevaria-band.com
[youtube.com/c/NevariaOfficial](https://www.youtube.com/c/NevariaOfficial)
[facebook.com/NevariaOfficial](https://www.facebook.com/NevariaOfficial)

Tod, Krankheit, Krieg, Folter, Horror und gesellschaftliche Missstände



Diese Schlagworte führt Wikipedia an, wenn es um Themen des Death Metal geht und wir lassen das jetzt einfach unkommentiert so stehen. Für diese Ausgabe wollten wir von Roman Oak – seines Zeichens Bassist bei Chordotomy und Gutfuck sowie Bassist und Sänger bei Haunted Cemetery – wissen, wie deren aktuelle Pläne nach Corona aussehen.

Chordotomy (Slam/Brutal Death Metal)

Roman: Während Corona waren wir wie gelähmt, obwohl genug Zeit gewesen wäre, ging kreativ leider wenig. Anfang Februar haben wir uns dann von unserem Sänger (Anm. d. R.: Simon Marshall) getrennt. Aber jetzt sind wir endlich wieder in einer Routine und wollen bald mit einer EP von uns hören lassen. Auch was Konzerte angeht ist wieder Licht am Horizont: Am 19.03. spielen wir beim Conque-

ring Basilea Fest Vol. IV in Basel und am 28.05. wollen wieder selbst etwas zaubern.

facebook.com/Chordotomy
Aktuelles Album: Subjugated into Obedience

Gutfuck (Brutal Slam DeathGrind)

Roman: Wir haben unseren Proberaum in der Pandemie zum Studio umgebaut und auch 6 neue Songs entworfen. Und wir hoffen, bis Mitte des Jahres ein Album aufzunehmen. Für Oktober steht der nächste Auftritt in Berlin an, so Allah uns beisteht.

facebook.com/BrutalSlamGangBang
Aktuelles Album: Brutal Castration

Haunted Cemetery (Death Metal mit Thrash-/Black-Metal Einschlägen)

Roman: Wir mussten kurz vor Corona unseren Drummer gehen lassen und mit dem neuen kam leider auch Corona. Und damit eine lange Pause. Aber wir sind jetzt soweit up to date mit unseren Songs und wieder Bühnentauglich. Wir hoffen, dass es ab Mai mit Gigs los geht.

facebook.com/HauntedCemeteryOfficial
Aktuelles Album: Sacrifice the Human Race

CE: Merci Roman, hoffentlich sieht man Euch bald wieder auf Augsburger Bühnen.



NEU! Ab sofort findet Ihr auf Spotify unsere: **Iron Corner Playlist**

Fettes Metal Brett auf's Ohr gefällig? Dann QR Code abschnappen oder "KUKIs Iron Corner Vol. 1" Playlist suchen.

ROCK & METAL BLOG AUGSBURG präsentiert:

APRIL 2022:

- 01/02** MAMMUT Metal-Festival mit 16 Bands | MatriX, Königsbrunn (Nachholtermin)
- 09** Augsbangers Metal Meeting V | Ballonfabrik, Augsburg (Nachholtermin)
- 23** Heavy Metal Night | Ballonfabrik, Augsburg mit Liquid Steel, Olymp, Processor

MAI 2022:

- 07** METALEROS Vol. 2 | Gleis 1, Unterschleißheim mit Iron Savior, Blackslash, Frenzy, ...
- 26-28** Metalheadz Open Air 2022 mit u.a. Heathen (US), Atlantean Kodex, Bonfire, Ram (SWE)

JULI 2022:

- 15** Augsburger Metalnights 1, Soho Stage mit Enraged Monkeys, Decreate, Acormus



METALHEADS – jetzt seid Ihr gefragt!

Ihr seid aus Augsburg oder der näheren Umgebung und habt hier ein Album-Release, ein Metal-Event von dem die Welt wissen sollte oder sonstige metallische Neuigkeiten? Dann her damit, wenn wir im nächsten Cookie-Express darüber berichten sollen (Infos, Bilder, Texte) an: iron-corner@kuki-augsburg.de

ACHTUNG: Wir können nur Material verwenden, an dem Ihr auch die Rechte habt. Im Zweifelsfall z. B. den Fotografen fragen!

Record Your Music - Studio

Ronnie Hattensaur zu Besuch bei Stefan Göls in Marzling



Stefan Göls in seinem Studio "Record Your Music" in Marzling

COOKIEEXPRESS: Hallo Stefan, Du hast bereits seit 15 Jahren Dein Studio "Record Your Music". Wie kam es dazu?

Stefan: Das war ein gleitender Übergang. Ich habe in meinem Zimmer in meiner Jugend damit angefangen (so wie ganz viele eigentlich). Am Anfang habe ich elektronische Musik gemacht. Das ist in dem Alter von 12-13 Jahren losgegangen. Ich hatte ein Home-Studio und bin vor dem Synthesizer gesessen mit weiterem analogen Equipment. Mir war damals schon klar, dass ich Tontechniker bzw. Toningenieur werden wollte. Ich habe eine Lehre als Einzelhandelskaufmann gemacht und klar, bin dann mit dem ersparten Geld an die SAE nach München gegangen (SAE Institute) und hab mir somit den Traum erfüllt. Danach habe ich mich dann schon selbstständig gemacht und seitdem gibt es mich als Diplom-Tontechniker. Ich war früher auch schon freiberuflich im Live- und Studiobereich bayernweit unterwegs und habe viele verschiedene Sachen gemacht. Das kam mir natürlich zugute und hat mir sehr viel Spaß gemacht, egal welche Musik. Das war immer sehr spannend.

CE: Machst Du das hauptberuflich?

Stefan: Hauptberuflich bin seit zweieinhalb Jahren Papa und habe mich aus der Selbstständigkeit zurückgezogen. Ich arbeite bei der Universität der Bundeswehr in München als Tontechniker und betreibe nach wie vor mein Studio.

CE: Du bist aber auch Gitarrist, Bassist und Sänger?

Stefan: Ich habe ursprünglich Orgel gelernt und dann im Eigenbereich Gitarre. Ich hatte damals mit 18 bzw. 19 eine Tanzband, aber es hat sich schon damals immer mehr ins Studio verlagert. Das musikalische Wissen ist jedoch für die Studioarbeit sehr hilfreich. Auch wenn ich z.B. kein Schlagzeuger bin, habe ich im Studio zwei Live Drum Kits um auch z.B. einfach die Funktion des Instruments besser zu verstehen und wie es am Besten klingt. Instrumentenwissen ist für das Studio essenziell.

CE: Du hast dein Studio in Marzling, wo ist das genau?

Stefan: Das ist ziemlich in der Nähe vom Münchener Flughafen bei Freising und hat somit auch eine gute Anbindung.

CE: Du hast ja auch mit Augsburger Bands wie Aeneas und Kashja Medjo zusammengearbeitet. Wie war das mit ihnen?

Stefan: Das war eine sehr angenehme Zusammenarbeit. Die Songs von Aeneas waren sehr gut vorproduziert und auch mit Kashja war das wirklich super.

CE: Hat Dich eigentlich Corona besonders negativ betroffen?

Stefan: Nein, eigentlich gar nicht, sondern im Gegenteil. Einige Bands hatten mehr Zeit für Aufnahmen. Wo Corona besonders stark war, war das sogar eines der besten Jahre. Dieses Jahr dachte ich, es wird entspannter, aber das ist nicht eingetroffen. Es war nur schwierig, Leute ins Studio kommen zu lassen, da nur Berufsmusiker kommen konnten. Das wurde auch sogar überprüft und bei Hobbymusikern hätte es Schwierigkeiten gegeben. Leider gingen mir wegen dem Amateurstatus auch eine talentierte Band aus Augsburg flöten und das hat mich schon etwas geärgert. Das war schade.

CE: Was ist demnächst bei Dir geplant?

Stefan: Momentan geht es mehr Richtung EP und Singles. Alben werden weniger. Ich bin gerade mit einer Dame aus den USA am Arbeiten mit Hörbüchern inklusive Instrumentalisierung. Das funktioniert auch online super, auch wenn die Zeitverschiebung hier eine Rolle spielt. Dann habe ich eine Liveaufnahme im April mit Aeneas im Abraxas.

CE: Das ist ja toll, dass Du im Abraxas abmischen wirst, da freuen wir uns alle drauf!

Stefan: Eine helfende Hand kann ich immer brauchen!

CE: Danke für das tolle Interview und wir freuen uns schon, was noch von Dir kommen wird! Es war ein wirklich tolles Gespräch und da wir über das Equipment, Recording und weitere Geschichten philosophiert haben, hat das Gespräch über eine Stunde gedauert – das würde mehrere Seiten füllen. Deswegen hier einfach einmal die Aufstellung, was Stefan alles in seinem Studio im Einsatz hat:

Mikros: Neumann Shure Sennheiser Audix Warm Voxorama Avantone etc.

Konsole: Neve 5088

Monitore: ATC SCM25. Kirsch Audio Avantone

Outboard: Api 2500, Sontec, Manley, Urei, Elysien, Neumann, Neve, BFE, etc.

DAW: Protools HDX auf Mac Pro mit und 16x16 io und Goliath HD

Plugins: UAD, Waves, Avid, etc.

Web: recordyourmusic.de

Die Ausstattung kann sich wirklich sehen lassen!

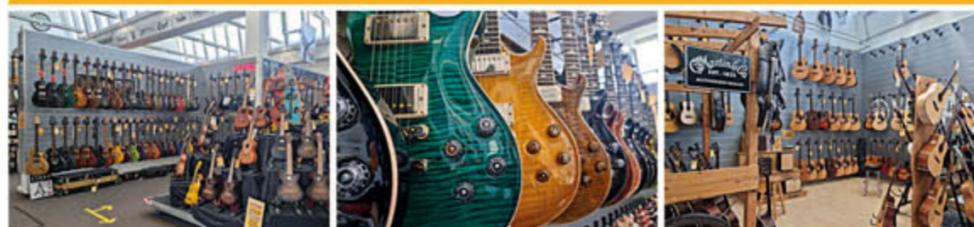
Text & Bilder: Ronnie Hattensaur

Wir suchen Dich!

Für alle, die sich bislang noch nicht getraut haben oder der Zeitpunkt nicht passte: Wir suchen immer noch Verstärkung in mehreren Abteilungen.

Schicke Deine Bewerbung per Mail an: jobs@music-world.de

Falls Du noch Fragen hast: Tel. 0821.90790-13



Verkäufer (m/w/d) für Gitarre & Bass

Du kennst Dich in der Musikinstrumentenbranche (Einzelhandel) aus und hast Fachkenntnisse im Produktbereich Saiteninstrumente.



Verkäufer (m/w/d) für Drums & Percussion

Du solltest nicht nur fit bei Schlagzeug, Percussion und Zubehör sein, sondern auch bei E-Drums den Durchblick haben.



Abteilungsleitung Blasinstrumente

Du hast Führungsqualitäten, Holz- und Blechblasinstrumente sind Deine Welt, Du spielst leidenschaftlich gerne und kennst Dich im Vereinswesen aus.



Verkäufer (m/w/d) für Piano & Keyboard

Du solltest nicht nur fit an den weißen und schwarzen Tasten sein, sondern auch Grundlagen im Bereich Digitalpianos und Keyboards haben.



Verkäufer (m/w/d) für PA, Licht & DJ-Equipment

Du bist top fit was Licht- und Beschallungssysteme angeht, egal, ob im Bereich Live oder Studio und weißt, mit welchem Equipment DJs durchstarten können.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

jobs@music-world.de, Ansprechpartner: Martin Wiesenbauer

Dein Shop. Vor Ort.

music world
www.music-world.de

Lieber Besuch im neuen Bombig



Max Kuhnle (Thorbräu) und Thomas Lindner (Bombig)

Tommi Lindner freut sich über Max Kuhnle von der Brauerei Thorbräu, der sein HELLES zur gemütlichen Verkostung vorbeige-

bracht hat. Ergebnis, ab April, mit Eröffnung, ist das HELLE vom Max mit dabei.

Lokal vernetzt und immer live!

KUKI

Musikkultur für Augsburg e.V.

Programm [Ausschnitt]

- Sa. 14.05. **Crazy Dee and the Rusty Nails**
- Fr. 20.05. **Backdoor Connection**
- Sa. 28.05. **The Rock**
- Fr. 03.06. **Rocksteady Bluesband**
- Sa. 04.06. **Free Electric Band (35 Jahre Jubiläums-Show)**
- Sa. 01.07. **WhoKnows**
- Fr. 10.06. **Next One Bluesband (MUC)**
- Fr. 17.06. **Full Device**
- Sa. 18.06. **The Creeping Candies**



Vielfalt - In den Achzigern setzten sich die Trends der 70er erstmal fast geradlinig fort. Vielfalt und Leistung waren weiterhin wichtig - so ziemlich jeder Hersteller brachte mehrkanalige Amps heraus. Ein Einschleifweg für Effekte waren ein Muss, für einen Amp, der im Zeitgeist mithalten wollte. Auch wenn die damaligen Loops noch nicht so richtig praxisgerecht sein wollten... Von Marshall kamen die JCM800 2205/2210 auf den Markt. Fender hatte die Rivera-Serie mit Concert II, Super Champ usw. am Start. Gute Amps, aber irgendwie auch alle etwas kompromissbehaftet.

Die sagenumwobenen Boogies wurden mit dem Mark IIB und IIC immer ausgefuchster bzw. komplizierter - und mit Startpreisen um die 3000DM kaum erschwinglich...

Gleichzeitig wurde auch fleißig gegenseitig abgekupfert. Kitty Hawk orientierte sich zuerst bei Dumble, PCL kopierte den Boogie Mark IIB. Laney bediente sich mit den AORs ganz erheblich bei der Master-Volume-Se-

Die 80er - Vielfalt und Rückbesinnung

Gitarrenverstärker Teil 2

rie von Marshall. Ein Acoustic G100T hat frappierende Ähnlichkeit mit einem Boogie Mark IIC.

Für härteren Rock musste selbstverständlich ein Master-Volume-Marshall (2203 / 2204) mit einer oder zwei 4x12" auf der Bühne stehen. Ansonsten sah man natürlich immer noch viele Twin Reverbs und AC30s auf den Clubbühnen.

Transistoramps - Die Zeit der Röhrentechnik schien irgendwie endlich. Die Gitarristen waren wohl die letzten, die solches Zeug immer noch brauchten. Transistoramps wie Award Session, H|H, Roland, Teisco oder Craaft wurden immer häufiger. Alle großen Hersteller hatten eine vollständige Serie von Halbleiteramps. Manche dieser Amps, so wie die Sessionette von Steward Ward waren sogar richtig gut. Irgendwie träumte aber fast jeder Gitarrist von einem "echten" Röhrenamp.

Programmierbare Amps und Racks - Die ersten Hersteller versuchten sich bereits Anfang der 80er mit programmierbaren Vorstufen und Amps. Pioniere waren Stamer mit dem H&K AS64, ENGL mit dem Digital-Amp und Dynacord mit der Reference-Serie. 8 abrufbare Sounds waren für die damalige Zeit schon sehr mächtig. Das sollte später noch weitergehen. Ende der Achtziger standen bei den Profis plötzlich kühlschrankgroße Racks mit Röhrenpreamps und Stereo-(Röhren)-Endstufen auf den Bühnen. Alles kombiniert mit hochwertigen Effektprozessoren aus der Studientechnik. Delays, Pitchshifter, Reverbs und Kompressoren. Lexicon und Eventide. Die Verwaltung der Sounds übernahmen ausgeklügelte Umschaltssysteme - z.B. von Bradshaw, Cornish oder von EXEF. Das sollte sich dann auch im Bereich der Semi-Profis und Hobby-Musiker fortsetzen. Firmen wie Rocktron, Digitech erschienen auf dem Markt. Die Sounds wurden irgendwie synthetischer, effektbeladen.

Alteisen - Die alten Amps der ersten Generation mutierten erstmal zu Gebrauchtware und wurden immer billiger. Wenn man heute die damalige Kleinanzeigenrubrik im alten Fachblatt durchstöbert, dann treibt es

einem die Tränen in die Augen. Alte Blackfaces, Plexis oder ein JMI AC30 für 500DM waren da keine Seltenheit

Die Zeit der Modder - Parallel setzte sich auch bei uns ein Trend fort, der in den 70ern in den Staaten mit Paul Rivera, Jose Arrendondo, Alexander Dumble und Randall Smith von MESA begonnen hatte.

Alte, damals billige Marshalls wurden mit Bohrmaschine und Lötcolben bearbeitet - die Zeit des Amp-Tunings hatte auch bei uns begonnen. Manchem Besitzer eines alten Plexies kommen in Anbetracht des Wertverlustes heute noch die Tränen.

Thomas Reussenzehn in Hessen versorgte die Rodgau Monotones mit seinen Reu-oder Grande Marshalls, Dirk Baldringer war im Raum Köln, Bernd Stephan im Ruhrpott, Reinhold Bogner in Ulm. Sie alle nahmen das Eisen der alten Amps als Basis und versahen sie mit zusätzlichen Features.

In München konnte man sich bei Lake Placid Guitars seinen Marshall oder Fender modden lassen oder gleich einen getunten kaufen. 2 kanalig, 3 kanalig, Einschleifwege, Gain, was auch immer... Mastermind war dort ein gewisser Peter Diezel.

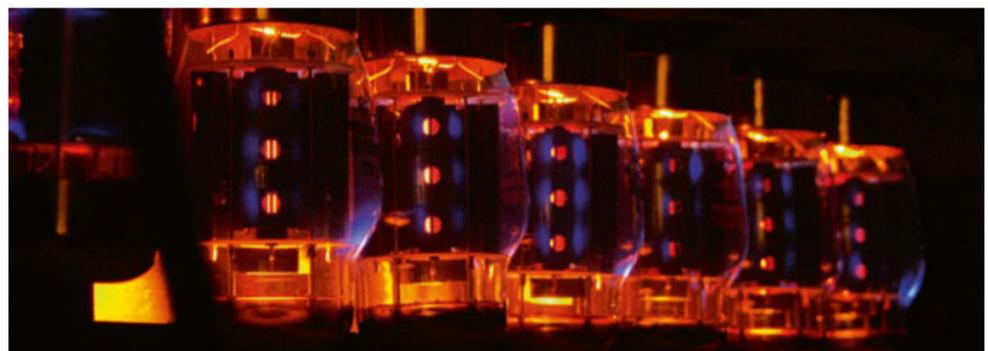
Boutique Amps - In den USA begannen kleine Firmen alternative Wege zu gehen. Ampentwickler wie Mike Soldano, Steve Fryette von VHT und Ken Fischer von Trainwreck kamen mit eigenständigen Modellen auf den Markt. Qualitativ hochwertig und innovativ. Teilweise schienen diese Amps - ähnlich den getunten Teilen viele Limitierungen der klassischen Marshalls und Fenders hinter sich zu lassen. Keine Kompromisse - aber das auch im Geldbeutel.



Parallel dazu starteten andere Companies wie z.B. Victoria und Kendrick mit exakten und liebevoll aufgebauten Replicas der alten Fender Tweed-Amps der 50er. Ebenfalls ohne Kompromisse - auch klanglich. Man hatte eine echte Alternative zu den alten Originalen - nicht billig, aber immer noch halbwegs bezahlbar. Im Gegensatz zu den echten alten Amps. Die Zeit der Boutique-Amps hatte begonnen.

Der Vintage Boom - Trotz aller Neuerungen gab es aber immer noch Gitarristen, die weiterhin ihr altes Zeug mit sich rumschleppten. Van Halen hatte damals immer noch seinen alte 100W Plexi am Start. Bei Rory Gallagher standen sein AC30, sowie Tweed Bandmaster und Bassman auf der Bühne. Manchmal auch ein alter Ampeg. Ein junger aufstrebender Gitarrist aus Texas, prügelte ab dem Anfang der 80er seinen Sound aus einer alten Pre-CBS-Strat und vorwiegend alten Blackface-Fenders. Der Dornröschenschlaf der "alten" Amps sollte enden.

Die Reissues - Ende der 80er wurden als Folge davon, einige der alten Legenden wieder neu aufgelegt - mehr oder weniger authentisch. Bei Fender war auf einmal ein brauner Vibroverb im Angebot sowie ein 4x10" Tweed Bassman. Von Marshall konnte man den 1959 mit 100W ohne Master Volume sowie den JTM45 - beinahe wieder im klassischen Look kaufen. Als Combo gab es den 1962 Bluesbreaker.



Endstufenröhren in einem Fender 400PS

Wenn alles so einfach wäre ...

Gute Akustik ist kein Zufall

Man bezieht einen neuen Bandproberaum, baut ein neues Studio auf oder plant die Eröffnung einer Live Location. An alles wird gedacht, von der Beleuchtung über die Wandfarbe bis zum Bodenbelag. Die Anzahl der Steckdosen wird geplant und selbst der Standort der Kaffeemaschine ist schon klar. Vom Wichtigsten, der Akustik des Raumes, gehen die meisten einfach davon aus, dass es schon irgendwie passen wird. Die Realität zeigt am Ende etwas anderes. Obwohl der Raum bereits gut gefüllt ist klingt er oftmals leer bzw. "hallig". Manche Frequenzen hört man gut, andere schlecht oder sie werden überbetont.

Profis sprechen dabei unter anderem von Flatterecho und Raummoden. Die Investition in teures technisches Equipment wie Equalizer ist im ersten Schritt der falsche Ansatz und auch der Mythos, Eierkartons an der Decke und den Wänden könnten Wunder bewirken, wird sich

schnell als unbrauchbar erweisen. Diese stellen maximal ein hohes Brandrisiko dar. Mit dem guten alten Molton erreicht man bestenfalls hohe Frequenzen und auch diese nur mit einem Absorptionsgrad von ca. 25%.

Was sollte man also tun um am Ende einen gut und ausgewogen klingenden Raum zu erhalten? CC-Acoustic-Panels bauen Akustikelemente nach Maß, zu einem fairen Preis und mit ansprechender Optik. Ob Breitbandabsorber oder Bassfalle - alles ist möglich. Mit Hilfe von Messtechnik und jahrzehntelanger praktischer Erfahrung erhält man hier Unterstützung direkt bei der Planung.

Das gelungene praktische Beispiel ist das neue Bombig in Augsburg.

Bombig/Thomas Lindner:

Bereits beim Ausbau achteten wir auf gute Raumdimensionen sowie auf die Auswahl der Richtigen Werkstoffe, um gute Grundvoraussetzungen zu schaffen. Die Club-Bühne beispielsweise besteht aus einer vollständig mit Sand gefüllten Rahmenkonstruktion und ist damit selbst frei von Schwingungen und Resonanzen. Als Veranstaltungstechniker und jahrelanger Betreiber von Spielstätten war mir jedoch von Anfang an klar, dass bestmögliche Akustik mehr braucht. Zusammen mit Clemens von CC-Acoustic-Panels planten wir die weiteren akustischen Maßnahmen. Breitbandabsorber in unterschiedlichen Größen und Stärken, an definierten Positionen wurden gebaut und angebracht. Das Ziel dabei war niemals ein schalltoter Raum, was einer Live Bühne auch die Lebendigkeit nehmen würde. Vielmehr ging es um ein ausgewogenes Hörer-

lebnis ohne Störungen. Natürlich musste das ganze am Ende auch optisch ansprechend sein. CC-Acoustic-Panels bietet die Möglichkeit die Fronten der Akustikelemente mit Wunschmotiven zu bedrucken und leistet dabei auch die grafische Ausarbeitung. Jetzt, nachdem alles soweit steht, muss ich sagen, das Ergebnis kann sich hören und sehen lassen. Wir sind stolz auf das was wir hier gemeinsam erreicht haben.

Wollt auch ihr euer Musik- oder Videostudio, den Bandproberaum, das Heimkino oder eure Live Location akustisch in den Griff bekommen?

Meldet euch einfach bei CC-Acoustic-Panels, über die Website www.cc-panels.de



Thomas Lindner mit Panel-Rahmen



Bombig Bühne mit Akustikelementen

Bombig

BAR & GARAGE

86156 Augsburg
Gubener Straße 11

**Rock-Pub
Live-Club
Biker-Treff**

JACK DANIEL'S

Do./Fr./Sa. open from
07:00 pm till night

Bombig
BAR & GARAGE

VATERTAG
26.05.22

AB 11:00
WEISSWURST
FRÜHSTÜCK

AB 11:00
STECKERLEFISCH

& SELF BBQ

Bombig
BAR & GARAGE

LIVE IN CONCERT
SAMSTAG, 02.06.2022

Rock Steady
Blues Band

OPEN: 10:00 MUSIC: 21:00
GUBENER STR. 11, 86156 AUGSBURG

KINI HOEREN

DEIN SOUND. DEIN STYLE.

UPDATE YOUR SOUND!

**SPARE BIS ENDE
NOVEMBER BIS ZU 15%**
auf In-Ear Monitoring, Gehörschutz,
True Wireless Headsets oder Kopfhörer!

MEHR INFOs unter
www.kini-hoeren.de oder scan mich:

f kini_hoeren @ kinihoeren

40 Jahre selbstverwaltete Rockmusik (KUKI e.V.)

Es ist sicherlich außergewöhnlich, wenn einer zur 40jährigen Geburtstagsfeier eine Laudatio schreibt und dann erst einmal die Wahrheit über das Geburtstagskind verbreiten muss: „Sorry, aber das Ding ist älter, als es Euch bisher erzählt hat!“



Genau genommen begann alles viel früher. Ende der 70er Jahre war Augsburg nicht gerade gesegnet mit Auftrittsmöglichkeiten und Rockbands waren stets auf der Suche nach Räumlichkeiten, in denen sie ihrer Leidenschaft nachgehen konnten und den Amp auch mal so weit aufdrehen konnten, dass der Gitarrist mit der natürlichen Lautstärke der Drums konkurrieren konnte. Solche Räume waren Mangelware, wenn man nicht gerade wohlhabende Eltern hatte, die eine alleinstehende Villa besaßen und eine Rockband im Keller duldeten.

Aus dieser Not heraus trafen sich vor 42 Jahren (!), am 12. Februar 1980, die Vertreter von 12 Augsburger Bands im "Thing" und gründeten den Verein MIAU ("Musik in Augsburg und Umgebung"). Zielsetzung: Konzerte zu veranstalten, der Rockmusik in Augsburg einen Platz (im Kulturleben) zu erkämpfen und ihren Protagonisten endlich die nötigen Räumlichkeiten zu organisieren, damit sie ihrer Leidenschaft ungehemmt nachgehen konnten.

Was die Übungsräume betraf, spielte der Zufall dem neuen Verein in die Karten: In der Druckerei, die über dem Kitzenmarkt

ihre Produkte druckte, war der damalige Schriftführer Jürgen Gebhardt, uns allen eher als Gebi bekannt, in seinem ursprünglichen Job als Grafiker Kunde und dort begegnete er zufällig einem gewissen Herman Fendt, Diplomingenieur und Bauunternehmer, dem die Räume unter dem Kitzenmarkt gehörten. Herr Fendt konnte vom Vorsitzenden Klaus Fiedler für die Idee gewonnen werden, diese als Übungsräume für einen günstigen Preis zur Verfügung zu stellen, er ließ den Lastaufzug (inkl. Lastenrampe) installieren und baute Belüftungen ein – auf diese Weise entstanden die ersten elf Übungsräume, in denen 19 Augsburger Bands untergebracht wurden (Belegungsplan siehe unten).

Da für das Mietverhältnis auch die Satzung angeglichen werden musste und Herr Fendt den Wunsch äußerte, dass die Location "Kitzenmarkt" im Vereinsnamen seine Anerkennung finden sollte, begann nach dem Einzug der Bands 1981/82 die "Geburtsstunde" von Kuki. ("Kultur im Kitzenmarkt" – somit war auch dem Namenswunsch genüge getan.)

Dass Rockmusiker nicht gerade die engagiertesten Bürokraten sind, wissen wir alle und so dauerten Satzungsdiskussionen, Mitgliederversammlungen mit entsprechenden Beschlüssen etc. bis hin zur endlichen Eintragung ins Vereinsregister unter dem Namen "Kuki e.V." bis zum Jahr 1984 (das Datum, das auf der Homepage steht und für die 30-Jahr-Feier als Orientierungsdiente). Korrekt ist dies nicht, denn der Verein, der sich – laut Satzung – als leistungsfähige Plattform für Musikkultur, als Ansprechpartner für Veranstalter und öffentliche bzw. kulturelle Träger versteht und die Augsburger Kulturszene belebt, hat seinen Ursprung in der Vereinsgründung 1980! Wenn wir also im Jahr 2022 das 40jährige feiern, ist dies sicherlich ein guter Kompromiss. Und (!): Kuki als Erfolgsprojekt zu feiern, braucht keinen offiziellen Eintrag ins Vereinsregister – ein Blick auf die erfolgreiche Bilanz der Veränderungen in der "Kulturstadt" Augsburg spricht Bände.

Nach seiner Gründung bot der Verein 19 Musikgruppen ein "Zuhause" – heute sind es über 200 Bands, Tonstudios und Unterrichtsräume.

so gab es damals zwar die ersten Übungsräume, aber damit auch eine enorme finanzielle Belastung: 27.000,- DM mussten jährlich an Miete vom Verein aufgebracht werden. Und Kuki wollte ja auch nicht nur ein Mieterverein sein. Die Protokolle der Vereinsversammlungen listen Pläne auf, wie die Beschaffung einer Gemeinschafts-PA, die Durchführung von Veranstaltungen (beispielsweise monatliche Konzerte in der Kresslesmühle, diverse Festivals und OpenAir, die Beteiligung an "Der Kongreß rockt" und "Rock am Roten Tor"). Kuki wollte das kulturelle Leben in der Stadt bereichern. Ein protokollierter Vorschlag war die Idee, zukünftig Rockbands bei offiziellen Veranstaltungen der Stadt auftreten zu lassen, ähnlich wie "Blaskapellen, die wesentlich stärker unterstützt werden, aber weniger Anteil haben".

Die Repräsentanten der Stadt waren von dieser Idee nicht so begeistert (es blieb lange bei Blaskapellen und Streicherquintetten). Überhaupt war die Rolle, welche die Rockmusik in der Stadt spielen sollte und könnte, anfangs sehr umstritten.

Die ersten Gespräche des Vereinsvorstands mit dem Kulturreferenten Ludwig Kotter wurde von beiden Seiten als sehr anregend und informativ beschrieben. Dr. Kotter wurde von einem Kuki-Mitglied als "völlig freundlich und konziliant" beschrieben, doch als er nach 30minütigem Zuhören seine Begeisterung für das Vereinsprojekt bekundet hatte, ergänzte er noch, dass er leider nicht zuständig sei. Er sei Kulturreferent und Rockmusik sei Subkultur.

Trotzdem gab es je 1.000,- DM Zuschuss für die ersten beiden Jahre, aber keine andere Einschätzung über den Anteil an Kultur bei Rockmusik. Dies änderte sich erst im Zusammenhang mit zwei Ereignissen:

Im Jahr 1985, anlässlich der 2.000-Jahr-Feier der Stadt Augsburg, schaffte es Kuki mit 2.000 Minuten pausenloser Rockmusik ins Guinness-Buch der Rekorde. Dieser Rekord wiederum brachte dem Vereinsvorstand ei-



ne Einladung in die damals sehr populäre BR-Abendsendung "Live aus dem Alabama". Gebi, inzwischen Vorsitzender des Vereins, ließ damals so nachdrücklich seine Wut und Enttäuschung über die fehlende Förderung durch die Stadt raus, dass es wohl auch in deren Verwaltung und bei den Referenten ankam. Eine Zuschuss von 5.000,- DM wurde möglich, von dem Kuki die lange geplante PA kaufen konnte.

Über die Entwicklung von Kuki von seinen ersten Stunden bis zu dem, was der Verein heute darstellt, könnte noch viele Spalten des COOKIE EXPRES füllen (vielleicht kommt das auch noch in folgenden Ausgaben). Doch zum Jubiläum ist das erstmal genug.

Enden möchte ich mit einem Zitat von Werner G. Lengenfelder auf die Frage, warum er sich als Nicht-Musiker damals für MIAU engagiert hatte: "Es muss nicht jeder Musiker in die TOP 10 oder ein Konzert im Olympiastadion geben", aber die Möglichkeit sein Hobby auszuleben und kreativ zu sein, sollte immer gegeben sein!

Keep rocking!



Werner G. Lengenfelder

Ist seit über 40 Jahren als Musikredakteur für Radio, Print und Social Media tätig. Den Augsburgern ist er bekannt als Musikredakteur der „Augsburger Allgemeinen“, der dann zum Lokalradio wechselte, sich bei RT1 stark machte für ein Sendeformat mit regionalen

Bands und dies einige Jahre dann auch durchzog. Außerdem war er der „Vater“ und Organisator der Talentwettbewerb im Morning Star, die später zum „Pop Albert“ heranwuchs.

Später war er als Berater für verschiedene Hörfunksender in Deutschland und Österreich aktiv und arbeitete seit 1992 als freier Mitarbeiter für den MDR

Er hat weit über 1.000 Konzerte besucht, Künstler interviewt und sich als Foto Journalist auf Konzert- und Künstlerfotos spezialisiert. Außerdem hat er ein Buch „Mein Leben als Pop Papst (image.de-Verlag) veröffentlicht.

Er war in seiner Funktion als Kulturjournalist (und aus Überzeugung) bei der Gründung von KUKI (und dem Vorgänger M.I.A.U.) dabei, hat uns sein Archiv zur Verfügung gestellt und wird zukünftig regelmäßig für den COOKIE-EXPRESS schreiben.

Danke auch an Gebi und Klaus Fiedler für ihre Unterlagen und Unterstützung.

ASTiNA[®]
IT Shop
www.astinashop.de



Für Kuki Mitglieder gibt es bei Vorlage eines gültigen Mitgliederausweises im AsTiNA-Shop immer 10% auf alle vorrätigen Retouren-Computer und Notebooks und auch auf den Service, wie z.B. Einrichtung, Reparaturen, Erweiterungen, etc..

Zusätzlich hat sich das Team von AsTiNA anlässlich der Wiedereröffnung des BOMBIG noch folgende Monatsaktionen für alle Kuki-Mitglieder einfallen lassen.

MAI: Es wird lauter!

Bei Kauf eines PCs oder Notebooks gibt es eine externe Stereo-Lautsprecherbox, die entweder über USB oder auch per Batterie betrieben werden kann, komplett mit USB-Netzteil und Klinikenanschlusskabel gratis mit dazu!

JUNI: Es wird wärmer!

Bei Kauf eines PCs oder Notebooks gibt es einen USB-Ventilator zum kühlen der heißen Proberäume gratis mit dazu!

AsTiNA-Shop und IT-Dienstleistungen • Bürgermeister-Ulrich-Str. 100 • 86199 Augsburg (Einfahrt Impfzentrum) • +49 (0) 821 589 5045 • Mo - Fr von 10 - 18 Uhr
Kostenloses Parken direkt vor dem Eingang • www.astinashop.de www.astina.de

Kukis Buchempfehlung präsentiert von Arno Löb

Dave Grohl - Der Storyteller / Geschichten aus dem Leben und der Musik

peinliche Momente nicht auslöst. Auch wenn er auf Gartenzweig-Format schrumpft, lässt er uns davon mit viel Humor wissen. Das macht's lebendig.

"Auf jeden Fall erfährt ihr in Grohls Buch einiges über das private und musikalische Leben des Rockstars, der sich damals das Schlagzeugspielen selbst beibrachte und seit seiner frühen Jugend in Springfield, Virginia immer interessiert und voller Energie durchs Leben schlenderte – diverse Drogen- und Alkoholexzesse inbegriffen. Lief ja schließlich alles unter dem Motto Sex, Drugs & Rock n Roll", meint ein schreibender Fan.

"Ein schriftliches statt ein musikalisches Werk des Musikers", wird gelobt.

"Der Mann kann so gut schreiben wie er erzählt. Mit dem Unterhaltungswert und der Selbstironie eines Henry Rollins haut Grohl eine Anekdote nach der anderen raus, ohne sich dabei im Entferntesten wichtig zu nehmen. Ob er neben George W. Bush steht, in Panteras Strip-Club eingeladen oder zu einer Limousine geführt wird, hinter deren Fensterscheibe plötzlich Little Richards' Gesicht zum Vorschein kommt: Grohl staunt über das gesamte Buch hinweg mit den großen Augen eines Kleinkinds im Süßwarenladen, wie und warum eigentlich ausgerechnet er in diesem Augenblick diese einmalige Erfahrung machen darf", beschreibt ein Fan ganz gut den Inhalt des Buches.

Bei einem Kritiker ist zu lesen: "Den Fokus richtet Grohl stets auf sich, seine Lebensentscheidungen und das Familiensetting: Als Sohn einer alleinerziehenden Mutter war er immer auf der Suche nach Harmonie und Gemeinschaftsgefühl, und unbewusst irgendwann nach einer eigenen Familie. Der Moment, als seine achtjährige Tochter ihn um Schlagzeugstunden bittet, zählt für ihn somit mehr als irgendein musikalischer Erfolg."

Übrigens, für alle, die es noch nicht wissen: Dave Grohl ist einer der größten Rockstars unserer Zeit: Drummer von *Scream*, *Nirvana*, *Queens of the Stone Age*, *Them Crooked Vultures*, Band Leader der *Foo Fighters*, und auch noch erfolgreicher Solokünstler.

Tipp: Das Buch wird noch interessanter wenn man während des Lesens die entsprechende Musik laufen oder sich durch YouTube inspirieren lässt. Als Soundtrack sind besonders das letzte *Nirvana*-Konzert in München oder auch das 2009er Rockpalast-Konzert und der *Fresh-Pots*-Clip seiner *Them Crooked Vultures* zu nennen. Aber auch ganz alte Aufnahmen von *Scream* oder die entsprechenden *Foo Fighters* Alben und Konzertaufnahmen sind die richtige Würze für die rockige Buchstabensuppe auf Papier.

Dieses Grohl-Buch ist auf jeden Fall, nicht nur für Musikerinnen und Musiker eine volle Ladung Lese-Vergnügen. Es zieht euch von der ersten Seite an in einen Story-Strudel, aus dem ihr gar nicht mehr so schnell auftauchen wollt. Wahrscheinlich wird das Buch eine Unzahl junge Leute zu Drummern mutieren lassen. Nur zu, vielleicht haben sie dann auch so ein ereignisreiches Leben wie Dave Grohl.

P.S.: Schade, dass ich dieses Buch nicht mehr unserem Impotenz Mann an der Schießbude, Yogi d. Gr. schenken konnte, der nicht nur ein exzellenter Wahnsinns-Trommler war, sondern auch ein starker, ja süchtiger Leser. Zugfahrt Augsburg-München: 1 Buch fertig! Yogi, der uns wie Grohl gerne absurde Geschichten aus seinem Musiker-Leben erzählte, hätte zu dem Grohl-Buch sicher gesagt: "Hab's auf einem Sitz verschlungen. Riesen-Spaß!"

Dave Grohl: The Storyteller / Aus dem Englischen übersetzt von Dieter Fuchs / Ullstein Hardcover mit Schutzumschlag / 22,99 € / 464 Seiten / ISBN: 9783550202032



"Es gibt einen roten Faden, der sich durch alles zieht, was ich tue: das Geschichtenerzählen. Ob in Liedern, Filmen oder auf Instagram, ich habe immer das Bedürfnis, Momente aus meinem Leben zu teilen", meint der Musiker **David Grohl** zu seinem neuen Buch, das sich in den Bestseller-Listen tummelt.

Grohl ist ein fulminanter Erzähler. Von den Geschichten seines Lebens handelt sein Buch: von einschneidenden Erlebnissen in Kindheit und Jugend, vom Aufbruch aus der Familie in die Welt der Musik, von eindrücklichen Begegnungen, einem Auftritt im Weißen Haus oder auch einem partysprengenden Feuerwerk bei einer Familienfeier. Grohl schildert ein Leben in voller Lautstärke, das reich ist an lustigen Absurditäten wie auch berührenden Momenten. Das schöne an seinen Geschichten ist, dass er auch für ihn

Erhältlich bei:
Buchhandlung am Obstmarkt
Obstmarkt 11 • 86152 Augsburg
fon 0821-518804 • Fax 0821-39136
post@buchhandlung-am-obstmarkt.de

Sommer am Kiez 2022



SALTATIO MORTIS

Was wäre Augsburg ohne Sommer am Kiez! Die Konzertreihe findet 2022 bereits zum sechsten Mal in Augsburg statt. Besonderheit dieses Jahr: sechs Wochenenden, zwei Locations und zahlreiche mega Live-Acts.

Wie in den ersten vier SAK-Jahren geht es zurück auf den Helmut-Haller-Platz. „Sommer am Kiez gehört auf den Kiez. Hier liegt unser Ursprung und den geben wir nicht so

schnell auf. Nirgendwo in Deutschland gibt es ein ähnliches Konzept, wo mitten in der Stadt der Punk abgeht. Das ist Augsburg, das ist Rock n Roll“, so Bob.

Vom 01.07.2022 bis zum 30.07.2022 wird die SAK-Bühne auf der Verkehrsinsel am Oberhauser-Bahnhof gerockt was das Zeug hält. Doch nach fünf Wochenenden ist noch lange nicht Schluss: „Wir haben letz-

tes Jahr Blut geleckt. Das Gaswerk Gelände in Augsburg ist einmalig und bietet gerade auch für Outdoor Veranstaltungen eine geile Atmosphäre.“ Deswegen zieht die SAK-Bühne für den 05. und 06. August auf das Gaswerk Gelände um.

Von SKA-Punk über Punkrock bis hin zu Folk und Metal ist für jeden Musikliebhaber etwas dabei!



SKA-P



SEPULTURA - Foto: MarcosHermes



Subway To Sally

SOMMER AM KIEZ

SKA-P

SALTATIO MORTIS

SEPULTURA

KISSIN' DYNAMITE

TURBOBIER

DRITTE WAHL

SONDASCHULE

SUBWAY TO SALLY

MONO INC

KÄRBHOLZ

FIDDLER'S GREEN

LETZTE INSTANZ

RUSSKAJA

VOODOO JÜRGENS

RANTANPLAN

TICKETS UNTER

WWW.SOMMERAMKIEZ.DE

AUGSBURG

HELMUT HALLER PLATZ X GASWERKGELÄNDE

01.07. - 06.08.2022

OSWA Stadt Augsburg

Augsburger Allgemeine Thorbräu BOBI

Kulturgespräche #augsburgbewegt

Mit dem neuen Aufbruch nach zwei Jahren Pandemie möchte der Referent für Kultur, Welterbe und Sport, Jürgen K. Enninger im Rahmen der Aktivierungskampagne #augsburgbewegt an insgesamt zehn Terminen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern jeweils über die Sport- und Kulturthemen in den jeweiligen Stadtteilen ins Gespräch kommen.

Dazu sind vom Referat für Kultur, Welterbe und Sport insgesamt fünf Kulturgespräche in den verschiedenen Stadtteilen Augsburgs geplant. Die Auftaktveranstaltung findet am 19. Mai 2022 im Pavillon am Rathausplatz für die Region Mitte-Innenstadt statt

Gerne möchten wir mit euch über Kulturthemen in Eurem Stadtteil sprechen und erfahren, was euch bewegt. Eine unserer Leitfragen ist: Was können wir im Bereich der Kultur gemeinsam lokal vorantreiben? Gemeinsam wollen wir mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Künstlerinnen und Künstlern in Workshops über kulturelle Themen diskutieren und überlegen, was wir für die Kultur in dem jeweiligen Stadtteil gemeinsam bewirken können.

REGION MITTE-INNENSTADT

Jakobervorstadt, Georgs- / Kreuzviertel, Stadtjägerviertel, Rosenau-/ Thelottviertel, Bismarckviertel, Antonsviertel, Textilviertel
Auftakt am 19. Mai ab 18 Uhr im Pavillon auf dem Rathausplatz

REGION NORD-WEST

Bärenkeller, Kriegshaber, Oberhausen, Pfersee
Am 14. Juli ab 18 Uhr im Kulturhaus Abraxas

REGION NORD-OST

Firnhaberau, Hammerschmiede, Lechhausen, Hochzoll

REGION SÜD-WEST

Göggingen, Inningen, Bergheim

REGION SÜD-OST

Hochfeld, Univiertel, Herrenbach, Spickel, Haunstetten / Siebenbrunn

Mehr zur den Kulturgesprächen in den Stadtteilen und zu den Terminen erfahrt ihr unter <https://www.augsburg.de/augsburgbewegt>

Schönste Hölzer und beste Technik – PRS Private Stock in Deiner Umgebung

music world ist seit 2021 offizielles PRS Guitars Kompetenzzentrum. Kein Wunder also, dass man beim Betreten der Gitarrenabteilung, von wahren PRS-Schätzen umringt ist.



Besonders die Modelle aus dem Private-Stock-Programm sind Gitarren auf allerhöchstem Niveau. Das Private-Stock-Programm wurde 1996 von Paul Reed Smith persönlich ins Leben gerufen. Mit diesen in Handarbeit gefertigten Einzelstücken wurden die Grenzen des Machbaren im Gitarrenbau verschoben und gezeigt, was mit genügend Vorstellungskraft und Expertise möglich ist. Für die Konzeption und Umsetzung von Modellen dieser Serie ist ein hohes Maß an Know-How- und Fachwissen Voraussetzung. In der Regel fangen deshalb die Modelle auch bei 10.000 Euro an. Wer hier das nötige Klein-

geld hat und genügend Zeit mitbringt, kann sich sein eigenes Trauminstrument bauen lassen, oder sich für ein Sondermodell/Einzelstück entscheiden, das von music world Monate vorher beauftragt wurde und bereits angespielt werden kann.

Wunderschöne ausgewählte Hölzer quasi aus dem Privatbestand von Firmenchef und Gründer Paul Reed Smith persönlich – perfekte Verarbeitung, Perlmutter-Inlays, erstklassige Hardware und hervorragende Tonabnehmer. Diese Modelle lassen keine Wünsche offen. Auch die Lackierung wird hier persönlich von Martin Wiesenbauer und seinem Gitarren-Team ausgewählt. Wer sich so ein Schätzchen zulegt, kann sich also sicher sein, dass es diese Gitarre so nur einmal gibt. Hier handelt es sich ganz klar um eine Werteanlage, ein Objekt für Liebhaber und Sammler, die Teil der PRS-Familie werden wollen.

Als PRS Guitars Kompetenzzentrum kümmert sich ein Mitarbeiter nicht nur um die eigenen Kundenaufträge und Ladeninstrumente, sondern auch um alle Garantie- und Gewährleistungsfälle der Premium-

Marke PRS Guitars innerhalb Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Dies inkludiert auch den Ersatzteilservice.

Darüber hinaus sind permanent über 100 handselektierte Instrumente aus dem PRS-Core-Segment vorrätig. Jede USA-Gitarre wurde dabei aus einer Auswahl vorher gesichtet und getestet. music world bietet inzwischen mit Sicherheit die größte Masse an erlesenen und hochkarätigen Decken, Farben und Sondermodellen von

PRS Guitars in weitem Umkreis. Die Instrumente der SE-Serie und die Akustikgitarren sind da natürlich noch nicht mitgezählt.

Ein Blick in die Gitarrenabteilung lohnt sich also auf jeden Fall. In Zeiten von extremen Lieferengpässen bei Gibson und Fender ist PRS eine unglaublich gute Alternative im Bereich Sound und Funktionalität.



Sebastian Frisch, Tausendsassa an Tasten, Saiten und Fellen

Der Multiinstrumentalist spielte in diversen regionalen Bands, teils mit überregionalem Erfolg. Und auch als Singer/Songwriter hat er sich längst einen guten Namen gemacht.

von Hart Basan

Er stand schon mit Wolfgang Niedeken und BAP auf der Bühne. Er hat Songs und Hymnen geschrieben für den FCA zum Aufstieg in die erste Bundesliga, für Radio RT.1 einen Augsburg-Song. Für seine zweite Leidenschaft, die Islandpferde entstand ein Song zur Weltmeisterschaft in Berlin. Und auch zur 750-Jahr-Feier seiner Heimatstadt Friedberg.



Eulenspiegel

In der hiesigen Musik- und Rockszene kennt man Sebastian schon eine kleine Ewigkeit: Bands wie Eulenspiegel, Rio, Manalishi und Hagen haben bereits in den Achzigern musikalisches Aufsehen erregt.

In den Neunzigern haben ihn seine hochgesteckten Ambitionen zum Popkurs nach Hamburg geführt, den er mit Leuten wie z.B. dem aktuellen Drummer von Helene Fischer oder dem Gitarristen von Udo Lindenberg absolvierte. Sebastian lebte auch eine zeitlang in Köln, spielte dort in einigen Bands.

Aber dann zog es ihn wieder in die Heimat und mit Frantic Club war wieder eine tolle Band am Start. Parallel dazu lief sein erstes Soloprojekt Sebastian Frisch & „Sonst Nix“ wo er sich auf den Gesang



Wo ist Kai?!

konzentrierte und bei No Limits war er als singender Drummer aktiv.

Dann folgte eine längere musikalische Pause, in der sich Sebastian mit seiner Frau Veronika ganz ihrem Lebensprojekt Islandpferde Lechleite widmete. Events, Seminare und Lehrgänge rund ums Pferd und individueller Reitunterricht in Kleingruppen für Kinder und Erwachsene bedeutet für die beiden altes, klassisches Wissen innovativ zu vermitteln und altersgerecht zuzuschneiden. Übrigens, "so ganz nebenbei" fanden sie auch noch die Zeit, vier Kids aufzuziehen. Auch das ist Rock'nRoll.

My Heimat berichtete:

Einfache Popmusik. Der richtige Song – tanzbar, sparsam instrumentiert, intelligente, pathosfreie Texte, eine einfache Melodie, die im Ohr hängen bleibt – und das Ganze noch mit hohem Haltbarkeitsfaktor.

Die Friedberger Band Frieder kommt macht einfache Popmusik Die CD-Produktion Im Sommer mit Sebastians Band Frieder kommt folgte seiner Solo CD-Produktion Aufrisch, für die er alle Instrumente und den Gesang beisteuerte.



Sebastian Frisch & "Sonst Nix"



Wo ist Kai?! - live

Zur CD Warum so, wenn nicht anders der Band Wo ist Kai?! sang er die Leadvocals und spielte den Bass.

Mittlerweile hat Sebastian sein eigenes kleines Digitalstudio, in dem er seine Ideen immer gleich konservieren kann.



Vor ca. zwei Jahren hat der prominente Sänger, Songschreiber und Radiomoderator Purple Schulz in der WDR-Radioshow "Songpoeten" dem Songwriter Sebastian Frisch, der übrigens auch mit Rio Reiser schon studiosessioniert hat, ein sehr emotionales Lob ausgesprochen für den Song "Leer" von Wo ist Kai?!

Netter Funfact zum Schluss: letztes Jahr hat Sebastian an den Blind Auditions bei The Voice of Germany teilgenommen. Hat leider nicht geklappt. Tja, war ja auch kein Song von ihm.

<https://youtu.be/NYhHSVq4WZ4>



BREAKING NEWS

DRUMMER FOR BASANOISTRA

Les Djinns

Bayerns älteste noch existierende Beat-Band



LesDjinns 1965 NCR

Charlie Jahn, frankophiler Schlagzeuger, verpasste seiner Band ihren Namen: Les Djinns (die Flaschengeister), der aber eher selten französisch ausgesprochen wird. Unwidersprochen dürfen sie sich als eine der letzten noch existierenden (aktuell etwas geschrumpften) Beatbands aus den „Roaring Sixties“ bezeichnen – einzigartig im Raum Augsburg, vielleicht sogar Süddeutschland!



LesDjinns 2012 Schwabeneckerl

Im Alter von 16 Jahren fanden sie sich 1963 zusammen und gründeten eine Schülerband, die aus der Augsburger Musikszene nicht mehr wegzudenken war. Dabei transportierten sie ihre Instrumente anfangs noch auf dem Moped. Hauptsächlich von weiblichen Fans bejubelt, brachten sie mühelos jeden Konzertsaal zum Kochen. Verantwortlich dafür war vor allem der und Mädchenschwarm Karl „Charly“ Jahn (Drums) und Frontman, Gitarrist, Sänger Veit Liebermann. Zusammen mit Jürgen „Beppo“ Krämer (Gitarre), Gerhard „Butzi“ Butzler (Bass) haben die Vier eine musikalische Lücke gefüllt. Durch mehrstimmigen Gesang grenzten

sie sich zu anderen Bands der Augsburger Beat-Szene ab.

Eins ihrer Paradestücke war der Rolling-Stones-Song „Time Is On My Side“. Neben den Schulbällen traten sie regelmäßig im „Siedlerhof“, „Königsbau“ und im „Saalbau Neustadt“ in Lechhausen auf. Doch ihre Lieblingslocation war der Beat-Keller am Schmiedberg, der „Häringsbräu“. Ein weiteres Highlight war ein Auftritt zusammen mit drei weiteren Augsburger Bands im Vorprogramm von „King Size Taylor and the Dominoes“ im Moritzsaal. Ein Kreischkonzert der Superlative erlebte die Band 1964 während ihres Auftritts in der „Non-Stop-Show der sieben besten Bands“ im Moritzsaal.

Nach einer „kurzen“ kreativen Pause von 1965 bis 1991 (bedingt durch Veits Übertritt zu den Shotgunns) gab es anlässlich der legendären, von Sonja Hefele initiierten Back-To-The-Sixties-Veranstaltung eine Wiedervereinigung. Bis auf den 2011 leider verstorbenen Veit Liebermann und die Verstärkung durch den „Ehren-Djinn“ Wolfgang Hefele seit 1991 blieb die Besetzung fast unverändert.

Legendär sind die Djinns-Konzerte im Biergarten „Antoni-Hof“ in Rieblingen, der die Möglichkeit bot, bei schlechtem Wetter die große Bühne im romantischen Stadel zu nutzen. Auch im Tanzsaal des Ristorante „Da Edi“ in Biberbach fanden so manche umjubelte Auftritte statt. Die beliebte „Djinns-Party“ war jedes Mal ein voller Erfolg, das Publikum war stets restlos begeistert vom Sound der 60er Jahre.

Auf der Oldie-Veranstaltung in Gut Mergenthau bei Kissing (2003) sorgten die Djinns zusammen mit den Shotgunns, Spiders und Splash für ausgelassene Party-Stimmung, so auch bei der Benefiz-Veranstaltung im Reese-Kino im Januar 2005, bei der sich weitere namhafte Augsburger Bands beteiligten. Sie erbrachte eine beträchtliche Summe zugunsten der Tsunami-Flutopfer.



The 2Djinns 2021

Gern gesehene Gäste waren die Djinns auch immer wieder bei verschiedenen Open-Air-Veranstaltungen. Bis an die Landesgrenzen drang der Ruhm der Djinns spätestens, als der Bayerische Rundfunk ein Interview ausstrahlte.



LesDjinns 2002 Biberbach

Im September 2012 nahm sich Drummer Charlie eine einjährige Auszeit, die die Band unbeschadet überstanden hat. Danach verlegte er sich mehr auf das Singen und ließ sich beim Trommeln von moderner Technik unterstützen.

Seit sich die „Mannschaftsstärke“ 2021 halbierte, werden die fehlenden Parts mit Computerhilfe ersetzt und kommen quasi „vom Band“. Somit übernahmen Beppo und Wolfgang als Gitarren-Duo die alleinige Verantwortung für das Erbe der Legende. Sie spielen häufig im kleineren Rahmen, z. B. auf Garagenkonzerten oder Gartenfesten. Auch für Geburtstagsfeiern können sie immer noch gebucht werden.

Das Repertoire bietet live (mit Backingtracks) gespielte Musik der 60er und 70er Jahre, wie z. B. Rolling Stones, Searchers, Kinks, Beach Boys, Troggs, Lords, Everly Brothers bis hin zu den Dire Straits, aber auch – dank Wolfgang's versiertem Gitarrenspiel – jede Menge Instrumentals von den Shadows, Spotnicks und Ventures.

Text & Bilder: Sonja Hefele

Impressum

Herausgeber:
KUKI Musikkultur für Augsburg e.V.
Gubener Str. 11, 86156 Augsburg

www.kuki-augsburg.de, buero@kuki-augsburg.de,
Facebook: kukimusikkulturaugsburg

Auflage: 10.000 Expl.

KUKI Redaktionsteam u. Projektleitung:
redaktion@kuki-augsburg.de

DTP-Satz, Litho, Produktion:
Clemens Beisch
clemens.beisch@gmx.de

V.i.S.d.P.:
Oliver Ganser, 1. Vorstand KUKI e.V.

Urheberrechte:
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Jeglicher Nachdruck (auch auszugsweise) ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet. Die vom Herausgeber gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Cartoons, Fotos, Anzeigen und Tonträger kann keine Gewähr übernommen werden. Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtum vorbehalten. Rechtsweg ausgeschlossen.

Autoren: Ufuk Aykut, Dominik u. Valentin Scherer, Hubertus Sichler, Rockfreunde Ammersee e.V., Peter Bommas, Linus Förster, Mission Rock'n Roll, Vulovastix, Mahra, Thomas "blumi" Blumenfeld, Hart Basan, Thomas "Tomm" Schosser, Gaby Weihmayer, Ronnie Hattensaur, Clemens Beisch, Jochen Haug, Arno Löb, Sonja Hefele.

Bilder: fotoAmbiente, Martin Vill, FOTOLIFE Dunja Dietrich, Dominik u. Valentin Scherer, Hubertus Sichler, Rockfreunde Ammersee e.V., PaulSamuel, Vulovastix Tanja, Mahra, Thomas "blumi" Blumenfeld, Hart Basan, Thomas "Tomm" Schosser, Gregor Zimmermann/Uzziel, Ronnie Hattensaur, Clemens Beisch, Jochen Haug, Sonja Hefele.

Erstellt mit:
Scribus - Open Source Desktop Publishing
www.scribus.net

Druck:
FLYERALARM GmbH
flyeralarm.com

**GUTES GEFÜHL,
WENN MAN WEISS, DASS
MAN GETRAGEN WIRD.**

Daniel Götz
VERSICHERUNGSGESAMT



**Equipment-Versicherung | Musikerhaftpflicht
Veranstalterhaftpflicht | Veranstaltungsausfall**

...und alle anderen Versicherungsfälle, die aus dem Rahmen fallen!

Versicherungsfachbüro Daniel Götz
Max-Högg-Str. 3 • 86316 Friedberg
Tel. 0821 608 99 99 • info@goetz-versicherungen.de



www.goetz-versicherungen.de